



Nr. 13

5. Jahrg.

Dienstag, 31. März 1953

Preis: Berlin 30 DPf, auswärts 40 DPf

Erspart der Welt ein neues
Völkermorden (Seite 2)

Zur Verbesserung der Arbeit
in der Sektion Fußball
(Seiten 3 und 4)

Trainerrat wurde neu zusammen-
gestellt — Aussprache mit den
Kernmannschaftsspielern (Seite 5)

Mitarbeit jedes einzelnen
ist erforderlich (Seite 6)

Wismut Aue und Motor Leipzig
lauern auf ihre Chance
(Seiten 7—10)

Einheit Ost bereits Meister —
Chemie Zeitz verlor erneut einen
Punkt (Seiten 11—13)



Dramatische Szenen gab es in der kampfbetonten Ligabegegnung Motor Nordhausen West—Dynamo Erfurt außerordentlich viel, aber es war ein Jammer, wie schlecht die einheimischen Stürmer schossen. Das 1:1 haben sich die tapferen Erfurter Volkspolizisten redlich verdient. Sie dürften damit der Abstiegsgefahr entronnen sein. Ihr Tormann Hirsch war wieder einer der Besten der stark verbesserten Elf. Hier klar
er kraftvoll mit Fußabwehr, dem durchgebrochenen, schußstarken Schild bis zur Strafraumgrenze entgegenlaufend. Sein Außenläufer Colberg (Spieler in der Mitte) war bereits überspielt und ohne Chance, den gegnerischen Stürmer noch zu erreichen.

Foto: Gerhard



Erspart der Welt ein neues Völkermorden!

Sportler nehmen Stellung gegen den Abschluß der verbrecherischen Kriegsverträge

Voller Empörung nahmen wir Sportler der BSG „Motor Dessau“ davon Kenntnis, daß es Adenauer und seiner Clique trotz eines millionenfachen „Neins“ der westdeutschen Bevölkerung gelungen ist, den Generalkriegsvertrag durchzusetzen und die Ratifizierung desselben vorzunehmen. Wir Sportler wissen, daß die Ratifizierung des Generalkriegsvertrages die Versklavung der westdeutschen Bevölkerung und eine verstärkte Remilitarisierung Westdeutschlands zur Folge haben wird. Remilitarisierung bedeutet, den Krieg vorbereiten. Krieg bedeutet Verelendung und die Gefahr des Unterganges der deutschen Nation. Weil die deutsche Jugend aber nicht gewillt ist, für Adenauer und seine Handlanger in ein Massengrab zu marschieren, rufen wir alle westdeutschen Sportler und die gesamte Jugend Westdeutschlands auf, sich gegen den Generalkriegsvertrag aufzulehnen und mit uns vereint für die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands und für einen Friedensvertrag zu kämpfen.

Sportler Westdeutschlands, seht Eure Pflicht darin, die Remilitarisierung

Westdeutschlands zu verhindern, denn dadurch rettet Ihr Euch und dem deutschen Volk die Ehre und erspart der Welt ein Völkermorden, welches den 1. und 2. Weltkrieg um ein weites übertroffen würde. Vereint Euch mit den Sportlern der Deutschen Demokratischen Republik, dann wird es uns gelingen, die Einheit unseres Vaterlandes wiederherzustellen und wir können dann gemeinsam unseren geliebten Sport in einem einheitlichen, demokratischen und friedliebenden Deutschland durchführen.

BSG „Motor Dessau“

Nicht Kriegsverträge, einen Friedensvertrag wollen wir!

Wir Sportler der BSG Chemie Buna, Schkopau, lehnen die Annahme des Generalkriegsvertrages durch den Bonner Bundestag entschieden ab, da wir wissen, daß dieser Vertrag die Vorbereitung zu einem neuen Völkermorden ist. Dieser 3. Weltkrieg könnte das Ende der Deutschen Nation bedeuten.

Als Deutsche fordern wir einen gerechten Friedensvertrag und die Einheit Deutschlands als Basis für einen dauerhaften Frieden. Wir wissen, daß der

Sport nur im Frieden gedeihen kann und werden unsere ganze Kraft dafür einsetzen, daß unsere Ziele bald erreicht werden!

BSG Chemie Buna, Schkopau
Sektion Fußball

Ein Anschlag auf den Frieden Europas

Mit tiefster Empörung und größtem Abscheu haben die Fußballmannschaften der BSG Chemie Leuna von der Ratifizierung der Bonner Verträge Kenntnis genommen. Dadurch ist für unser Volk eine äußerst gefährliche Lage entstanden. Der Abschluß dieser Verträge ist ein Anschlag auf den Frieden in Europa. Wir erheben die Forderung und bringen klar zum Ausdruck: Wir brauchen keinen Generalvertrag, sondern einen Friedensvertrag. Hinweg mit dem Adenauer-Regime, welches das deutsche Volk in ein neues Unglück stürzen will. Unsere Lösung soll sein, noch mehr denn je für ein einheitliches, friedliches, demokratisches Deutschland zu kämpfen, um gemeinsam unseren Sport ausüben zu können.

BSG Chemie Leuna

Zur Frage der Arbeit in den Schwerpunkten

Ein Beitrag aus der jetzt erscheinenden Ausgabe des „Sportorganisators“ von Heinz Wischnewski

Die Bildung der Schwerpunkte für die Sportarbeit durch das Staatliche Komitee für Körpersport und Sport beim Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik stellt eine umwälzende Maßnahme im System des sportlichen Trainings dar. Nachdem nun etwa ein halbes Jahr auf der Grundlage der Anweisung Nr. 5 des Staatlichen Komitees für Körpersport und Sport die Dezentralisierung der Trainingsanleitung durchgeführt und in den gebildeten Schwerpunkten in neuer Form entwickelt wurde, ist festzustellen, daß diese Maßnahme eine wesentliche Verbesserung unseres Systems des sportlichen Trainings darstellt. Die neuen verbesserten Formen der Arbeit hatten zur Folge, daß schon jetzt bedeutsame Verbesserungen in den Leistungen unserer Sportler zu erkennen sind. Die vor kurzer Zeit aufgestellten neuen deutschen Rekorde im Schwimmen, die gezeigten Leistungen der Radfahrer während der Winterbahnsaison in der Werner-Seelenbinder-Halle (insbesondere des Nachwuchses) sind ein deutlicher Ausdruck dessen.

Es ist im allgemeinen festzustellen, daß sich besonders die Kondition der Sportler in den Schwerpunkten wesentlich verbessert hat. Ohne Zweifel kann man aus dieser Tatsache die Schlußfolgerung ableiten, daß in den vergangenen Jahren nicht hart und planmäßig genug trainiert wurde. Für unsere Trainer sind diese Ergebnisse ein Beweis dafür, daß die von ihnen angewandten Trainingsmethoden im wesentlichen richtig sind. Man kann sich jedoch nicht auf die Dauer mit diesen Ergebnissen zufrieden geben, sondern muß ständig bemüht sein, Verbesserungen auf dem Gebiete des Trainings zu erreichen.

In einer Reihe von Schwerpunkten sind Schwierigkeiten und fehlerhafte Ansichten aufgetreten, zu denen ich hier Stellung nehmen und Hinweise für die Beseitigung derselben geben möchte.

Recht unterschiedliche Auffassungen von der Arbeit im Schwerpunkt, insbesondere über den zu erfassenden Kreis der Sportler, gab es zum Beispiel im Berliner Schwerpunkt Rotation-Schwimmen. Verstärkt durch Differenzen zwischen einigen Funktionären und der Schwimmsektion kam es so weit, daß man die Arbeit des Schwerpunktes offensichtlich sabotierte. Durch Einschreiten des Präsidiums der Sektion Schwimmen konnte hier eine Klärung geschaffen werden, die in ihrer Auswirkung nun endlich das anstrebt, was für andere Schwerpunkte schon längst Gültigkeit hat. Über den zu erfassenden Kreis von Sportlern sei hier gesagt, daß nicht nur die zur Zeit leistungsstärksten Sportler der betreffenden Schwerpunktsektion und der Nachwuchs gefördert werden sollen, sondern daß die Arbeit des Schwerpunktes sich auch auf die leistungsstarken und entwicklungsfähigen Sportler anderer Schwimmsektionen erstreckt. Richtig ist diese Frage zum Beispiel im Schwerpunkt Motor Gohlis-Nord Leipzig - Schwimmen - gelöst worden, wo neben den Schwimmern dieser BSG die gesamte Leipziger Elite von Schwimmerinnen und Schwimmern

betreut und unterstützt wird. Bei der Verbesserung der Trainingsarbeit ist die ständige Qualifizierung aller Übungsleiter und Trainer eine dringende Notwendigkeit. In unseren Schwerpunkten haben wir eine Möglichkeit dazu. So muß zum Beispiel der Bezirksfachausschuß für Leichtathletik im Bezirk Leipzig im Schwerpunkt Leichtathletik Empor Lindenau Lehrstunden organisieren, zu denen die interessertesten Übungsleiter und Trainer für die technischen Disziplinen eingeladen werden. Die reichen Erfahrungen des dort tätigen Trainers Emili Hirschfeld können somit vielen jungen und interessierten Kräften vermittelt werden (die früher in der proletarischen Turn- und Sportbewegung tätigen Funktionäre und Mitglieder können in der Frage der Kreis- und Bezirkslehrstunden wertvolle Hinweise geben, denn dieses System war vor 1933 in ihren Organisationen teilweise vorbildlich entwickelt). In diesem Zusammenhang möchte ich für die Arbeit der Bezirksfachausschüsse einen Hinweis geben.

1000 Aufbaustunden will Einheit Rostock leisten

Die BSG Einheit Rostock verpflichtete sich in der Feierstunde anlässlich der Ausgabe der neuen Mitgliedsbücher zu 1000 Aufbaustunden in der ersten sozialistischen Straße Rostocks und zu einem Fußballspiel, dessen Ertrag für den Aufbaufonds abgeführt werden soll.

Teilweise wird in den Schwerpunkten noch die Meinung vertreten, der Bezirksfachausschuß habe mit dem Schwerpunkt wenig oder gar nichts zu tun. Diese Meinung ist aber falsch. Der Bezirksfachausschuß muß in den Fragen der Übungsleiterseminare, der Bezirks- und Kreislehrstunden, der Auswahl der Sportler für den Schwerpunkt und in der Verbesserung der Arbeit im Schwerpunkt jederzeit aktiv sich einschalten und zur Entwicklung dieser Aufgaben beitragen. Insbesondere die letztergenannte Aufgabe ist bisher von den wenigsten Bezirksfachausschüssen beachtet worden.

Eine ganze Reihe von Mängeln in der Arbeit der Schwerpunkte ist dort zu finden, wo die Tätigkeit der Sektionsleitungen schwach und ungenügend ist. Als Beispiel sei der Schwerpunkt Leichtathletik Empor-Lindenau Leipzig angeführt. Dort existierte bis vor kurzem keine arbeitsfähige Sektionsleitung. Demzufolge lag bis vor kurzem diese Arbeit brach und nur einige aktive Sportler bemühten sich von Zeit zu Zeit um die dringendsten Angelegenheiten. Ihre Arbeitsweise führte dazu, daß sich die Sektion Leichtathletik von den übrigen Sektionen in der BSG immer weiter entfernte, an-

statt sich zu nähern; und so stehen jetzt Trainer und Funktionäre der Sektion Leichtathletik vor der Aufgabe, hier endlich eine Einheit in der Sektion zu schaffen und zum anderen einen engen Kontakt zur BSG-Leitung sowie den anderen Sektionen herzustellen. Die Zentrale Leitung der Sportvereinigung Empor hätte sich hier schneller und tatkräftiger einschalten müssen. Nachdem nun der Bezirksfachausschuß sich tatkräftig eingeschaltet hat, ist zu erkennen, daß diese Schwierigkeiten beseitigt und die elementarsten Grundlagen für eine erfolgreiche Sportarbeit geschaffen werden.

In der Anleitung der Schwerpunkte haben bisher nur wenige Trainerräte die richtige Form gefunden, so zum Beispiel der Trainerrat Schwimmen. Die grundsätzliche Anleitung in den Fragen der Trainingsarbeit für die Schwerpunkte muß von den Trainerräten kommen (entgegen allen bisher vertretenen anderen Meinungen, auch von mir persönlich!). Die Zentralen Trainerräte jeder Sektion sind die höchsten Organe auf dem Gebiete der Trainingsarbeit und müssen demzufolge auch regelmäßig in ihren Sitzungen zu den Fragen der Arbeit in den Schwerpunkten Stellung nehmen sowie an Ort und Stelle in den Schwerpunkten diese Arbeit anleiten und kontrollieren. (Entsprechende Hinweise für die Gestaltung dieser Arbeit sind von der Abteilung Sportliche Ausbildung und Trainingswesen an die Vorsitzenden der Zentralen Trainerräte ergangen.)

Eine weitere wichtige Frage ist die der sportärztlichen Kontrolle. In den vergangenen Monaten wurden zwischen den Schwerpunkten und Sportärzten Verträge über die zu leistende Arbeit auf diesem Gebiet abgeschlossen. Damit wird eine regelmäßige und planvolle Arbeit auf diesem Gebiet gesichert. Um diese Arbeit in sämtlichen Schwerpunkten mit demselben Inhalt auszufüllen, halte ich es für notwendig, daß die Fachkommission Sportmedizin des Wissenschaftlichen Rates in Verbindung mit dem Referatärztlichen Kontrollen beim Staatlichen Komitee für Körpersport und Sport über die Gestaltung sowie die Auswertung der gesammelten Erfahrungen berät. Die planmäßig stattfindende und systematisch aufgebaute Trainingsarbeit in den Schwerpunkten bietet günstige Voraussetzungen für sportärztliche Forschungen. Sie zu entwickeln ist eine Aufgabe des Wissenschaftlichen Rates - Fachkommission Sportmedizin. Die übrigen Fachkommissionen des Wissenschaftlichen Rates haben in ihrer bisherigen Tätigkeit nicht zu den Fragen der Schwerpunkte Stellung genommen oder gar Anregungen für die Verbesserung dieser Arbeit gegeben. Es ist an der Zeit, daß hier eine grundlegende Änderung eintritt!

Abschließend möchte ich sagen, daß die gesamte Anleitung, Kontrolle und Auswertung der bisherigen Ergebnisse von den betreffenden Fachabteilungen des Staatlichen Komitees für Körpersport und Sport, der Zentralen Trainerräte und des Wissenschaftlichen Rates in recht unterschiedlicher Weise vorgenommen wurde. Die Ursache dafür lag in einer ungenügenden Koordinierung der Arbeit der genannten Institutionen sowie im Fehlen einer klaren Abgrenzung der Aufgabengebiete. Mit der Beseitigung dieser Fehler, die jetzt schnellstens erfolgt, wird eine weitere Verbesserung der Arbeit der Schwerpunkten erreicht werden.

Stellungnahme des Staatlichen Komitees zur Verbesserung der Arbeit in der Sektion Fußball

Der Fußballsport hat eine große Bedeutung

Die II. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands beschloß, mit dem Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik zu beginnen und rief alle Werktägigen auf, ihre Kräfte für den Kampf um die Wiederherstellung der Einheit und Unabhängigkeit Deutschlands und im Kampf für die Erhaltung des Friedens einzusetzen.

Um diese Aufgaben erfüllen zu können, ist es notwendig, Menschen zu erziehen, die entschlossen, beharrlich, willensstark und mutig und von einem hohen Bewußtsein erfüllt sind, Menschen, die gute Patrioten ihres Landes sind und die zur Ehre und zum Ruhme ihrer Heimat hervorragende Taten vollbringen. — An der Erziehung solcher Menschen mitzuhelfen, ist die Aufgabe der Demokratischen Sportbewegung.

Eine große Bedeutung kommt dabei dem Fußballsport zu. In der bisherigen Entwicklung hat der Fußballsport dazu beigetragen, unseren Werktägigen auf dem Sportplatz Freude und Erholung zu bereiten.

I.

Trotz dieser teilweise guten Ergebnisse in der Arbeit im Fußballsport ist festzustellen, daß die Entwicklung desselben hinter der gesellschaftlichen Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik zurückgeblieben ist und daß noch längst nicht alle Möglichkeiten und Voraussetzungen, die die Partei der Arbeiterklasse, die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, und die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik auch für die Entwicklung des Fußballsportes geschaffen haben, ausgeschöpft wurden.

Es zeigt sich, daß noch viele Mängel und Schwächen vorhanden sind, die eine rasche und schwungvolle Entwicklung des Fußballsportes in der Deutschen Demokratischen Republik behindern. Es ist jetzt sehr wichtig, ernsthaft daran zu arbeiten, um die bisherigen Fehler und Mängel zu überwinden zur schnelleren Entwicklung des Fußballsportes in der Deutschen Demokratischen Republik, entsprechend den bei uns vorhandenen realen Voraussetzungen und Möglichkeiten.

II.

Eine große Bedeutung bei der Erziehung unserer Sportler und für eine rasche Leistungssteigerung hat die politisch-moralische Erziehungsarbeit. Inhalt dieser Arbeit muß es sein, die Sportler der Deutschen Demokratischen Republik zuzielbewußten, willensstarken und mutigen Menschen zu erziehen, die ihre Aufgaben im Betrieb, in der Verwaltung oder Schule, bei der Arbeit zur Erfüllung unserer Volkswirtschaftspläne vorbildlich erfüllen und bereit und fähig sind, die Errungenschaften unserer Republik zu verteidigen.

Die politisch-moralische Erziehungsarbeit muß bewirken, daß die Sportler der Deutschen Demokratischen Republik plamäig, intensiv und hart an der Vervollkommenung ihres sportlichen Könnens arbeiten, um in den wichtigsten Sportarten die Führung in ganz Deutschland zu erobern und unsere Republik bei nationalen und internationalen Wettkämpfen ehrenvoll und würdig zu vertreten. In der bisherigen politisch-moralischen Erziehungsarbeit zeigten sich ernste Mängel, die einer Unterschätzung gleichkommen. So zeigt sich bei der derzeitig an der Spitze der Oberliga stehenden Mannschaft von Motor Dessau, daß die Spieler keine regelmäßige politische Schulung erhalten. Es ist durch die BSG-Leitung niemand verantwortlich gemacht, der den Sportlern hilft, die Fragen unseres Aufbaues gründlich zu verstehen und die verbrecherischen Absichten des Vertrüters Adenauer und seiner amerikanischen Auftraggeber vor den Sportlern zu entlarven. Deshalb war es möglich, daß der sich als Trainer tariende Betrüger und Feind der Demokratischen Sportbewegung, Braun, monatlang unangefochten in Dessau sein Spiel treiben konnte, ohne rechtzeitig erkannt zu werden. Die oft falsch verstandene Freundschaft untereinander führt zu versöhnlerischem Verhalten, zu Fehlern und Schwächen in der Mannschaft. Die Kritik und Selbstkritik wird noch nicht als bedeutender Hebel zur Beseitigung der Mängel im Mannschaftskollektiv erkannt und in Anwendung gebracht.

Einige unserer Fußballer haben wenig Verbindung zu ihrem Betrieb und zeigen keine vorbildliche Arbeitsfreudigkeit. Die Sportfreunde der Oberligamannschaft von Aktivist Brieske-Ost werden durch falsche Anleitung und Erziehung der verantwortlichen Funktionäre bewogen, oft bis zu vier Tagen in der Woche der Arbeit fernzubleiben, um zu „trainieren“ oder „sich auf das Spiel vorzubereiten“. So etwas widerspricht dem Charakter der Demokratischen Sportbewegung, die alle Sportler zu hoher Arbeitsmoral und Arbeitsleistung erzieht. Eine falsche, Einstellung zur Arbeit mit geringen Arbeitsleistungen unserer Sportler führt dazu, daß sie unter ihren Arbeitskollegen Achtung und Vertrauen verlieren und damit das Ansehen und die Bedeutung des Sports in den Augen der Werktäglichen herabsetzen. Die mangelnde Erziehungsarbeit unter den Sportlern seitens der Trainer, Übungsleiter und anderer Funktionäre führt auch dazu, daß die Moral und Disziplin auf den Sportplätzen noch immer schwach ist und oft Spieler wegen Unfaires oder un-kameradschaftlichen Verhaltens vom Felde gestellt und anschließend aus Erziehungsgründen

Viele bisher abseits stehende Menschen wurden durch die Begeisterung, die sie auf dem Sportplatz erfaßte, für den aktiven Sport gewonnen. Sie stehen heute in den Reihen der Sportler, die ihren Körper kräftigen und gesund erhalten, um am Arbeitsplatz noch bessere Leistungen vollbringen zu können. Durch die unermüdliche Arbeit ungezählter ehrenamtlicher Übungsleiter, durch die Arbeit vieler Trainer usw. verbesserte sich in den letzten Jahren auch das Spielniveau des Fußballsportes in der Deutschen Demokratischen Republik.

Die bisherige Erziehungsarbeit unter den Fußballsportlern trug dazu bei, die Moral zu heben, den Kollektivgeist zu stärken und das Bewußtsein zu festigen. — Viele Fußballsportler haben hervorragenden Anteil an der ständigen Steigerung der Produktion.

Heute stehen bereits viele Fußballsportler in den Reihen der Volkspolizei und beweisen, daß sie bereit und gewillt sind, unsere Errungenschaften gegen alle Angriffe der amerikanischen Imperialisten und ihrer deutschen Vasallen mutig zu verteidigen.

zeitweilig von der Sportausübung gesperrt werden.

Ein besonders ernster Mangel ist die Trennung der politisch-moralischen Erziehungsarbeit von der sportlichen Ausbildung durch viele unserer Trainer und Übungsleiter. Die Erziehung ist ein bewußter Prozeß, um die Sportler zu geistig und körperlich hoch entwickelten Menschen heranzubilden. Diese Grundforderungen der fortschrittlichen Pädagogik wurden selbst von so bekannten Trainern wie Alfred Kunze, Dozent an der Deutschen Hochschule für Körperkultur, und anderen Mitgliedern des Trainerrates der Sektion Fußball nicht genügend beherzigt. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn die politische Erziehung unter den Teilnehmern der Trainingslehrgänge an der Deutschen Hochschule für Körperkultur noch ungenügend ist. Die Überprüfung der Arbeit des Trainerrates sowie des Präsidiums der Sektion Fußball ergab, daß in den Sitzungen zwar viele Einzelfragen und Nebensächlichkeiten erörtert, den Fragen der Erziehung unserer Sportler jedoch kaum Beachtung geschenkt wurde.

Auf den durchgeführten Lehrgängen der Sektion Fußball wurden die im Lehrplan enthaltenden gesellschaftswissenschaftlichen Themen nicht oder nur unvollkommen gelehrt. Besonders ernsthaft muß die mangelhafte Arbeit auf dem Gebiete der politisch-moralischen Erziehungsarbeit durch die verantwortlichen Mitarbeiter im Referat Fußball des Staatlichen Komitees eingeschätzt werden. Es hat keine richtige Anleitung zur Überwindung dieser Mängel gegeben. Deshalb gibt es noch Sportler, die die Zerfallserscheinung des Sports in kapitalistischen Ländern nicht erkennen. So sehen auch viele Sportler noch nicht, daß gegenwärtig in Westdeutschland die Adenauer und Kaiser und die reaktionären Sportfahrer vom Schlag eines Kolbs den Sport zur Kriegsvorbereitung missbrauchen wollen oder geschäftstüchtige Manager den Sport benutzen, um die eigenen Taschen zu füllen. Deshalb kommt es auch noch vor, daß einzelne Fußballer den „Verlockungen des „Golden Westens“ erliegen, das Gebiet der

Deutschen Demokratischen Republik verlassen und sich damit ihre Entwicklungsmöglichkeiten und ihre Zukunft als Sportler verderben. Durch die mangelnde Erziehungsarbeit verstehen viele Sportler noch nicht das Neue unserer Entwicklung, begreifen noch nicht das Wesen unseres sozialistischen Aufbaus und haben kein richtiges Verständnis für die Vielfältigkeit und Schwere der Aufgaben, die bei unserem friedlichen Aufbauwerk zu lösen sind.

Welche Schlußfolgerungen müssen aus der bisherigen Arbeit gezogen werden?

1. In allen Betriebssportgemeinschaften und Sportgemeinschaften sowie auf allen Fußballlehrgängen sind die Fußballsportler an die regelmäßig stattfindenden Schulungen und Mitgliederversammlungen heranzuführen. Dort sollen ihnen alle Fragen unseres sozialistischen Aufbaues überzeugend erklärt werden, die Ursache noch vorhandener Schwierigkeiten aufgezeigt und Wege zur Überwindung der Schwierigkeiten gewiesen werden. Allen Sportlern ist das Wesen unseres Staates und die führende Rolle der Arbeiterklasse im Bunde mit den werktäglichen Bauern zu erläutern.

2. In den Mannschaften ist durch intensive Aufklärung ein ernsthafter Meinungsaustausch zu fördern, damit durch Kritik und Selbstkritik noch vorhandene oder durch RIAS-Heize neu hingetragene feindliche Ideologien des Nur-sportlertums und des Pazifismus überwunden werden. Nur so werden unsere Sportler zu bewußten Kämpfern für die Wiedervereinigung unserer Heimat und zu aktiven Erbauern des Sozialismus erzogen. Wertvolle Lehren für die Erziehung der Fußballsportler der Deutschen Demokratischen Republik können aus dem sowjetischen Sportfilm „Sportehre“ gezogen werden. Über den Inhalt dieses Filmes ist daher in allen Fußballmannschaften eine breite Diskussion durchzuführen.

3. Mit Hilfe der Leitungen der SED, FDJ und des FDGB in den Betrieben wird es unseren Betriebssportgemeinschaften möglich sein, die Erziehungsarbeit und die Organisierung der Massenarbeit erfolgreich zu leisten.

Schwächen innerhalb des Trainerrates

III.

Ein Ausdruck der sozialistischen Körperkultur ist der hohe sportliche Leistungsstand. Vorbildlich sind uns dabei die Sowjetsportler, die bei den letzten Olympischen Spielen die Überlegenheit der sozialistischen Körperkultur vor aller Welt eindeutig bewiesen. Ihnen nachzueifern soll das Ziel unserer Sportler sein. Voraussetzung zur Erreichung eines hohen sportlichen Leistungsstandes ist vor allem ein intensives wissenschaftlich fundiertes Training unserer Sportler unter der Leitung befähigter Trainer und Übungsleiter auf der Grundlage eines Trainingsplanes. Hierbei hat die Anwendung der sowjetischen Trainingsmethoden eine außerordentliche Bedeutung. Es zeigte sich in der vergangenen Arbeit eine ernste Unterschätzung, die vor allem bei einem Teil unserer führenden Trainer zu beachten war. Manche Trainer wandten diese Methode nur formal an, was sich besonders in der Trennung der politischen Erziehungsarbeit von der sportlichen Ausbildung zeigte. Der ehemalige Trainer von Chemie Leipzig, Westphal, ein sehr überheblicher und arroganter Mensch, wollte von den sowjetischen und ungarischen Trainern nichts lernen und erwies sich als Liebediener westlicher pseudo-wissenschaftlicher Sporthypothesen. Nicht zuletzt war das Absinken der Leistungen der Leipziger Chemie-Fußballer ein Ergebnis davon. Da es auch heute noch mehr solcher Westphals bei uns gibt, besteht immer noch die Gefahr der Anwendung ungewissenschaftlicher Trainingsmethoden, was sich nachteilig auf die Entwicklung des Fußballsportes in der Deutschen Demokratischen Republik auswirkt.

Ein weiterer ernster Mangel in unserer leistungssportlichen Arbeit war und ist die fehlende Intensität und Härte im Training. Einige Sportfreunde der Oberligamannschaft Motor Oberschöneweide z. B. blieben einige Zeit einem regelmäßigen Training fern und benutzten die Zeit des Trainings, um sich u. a. mit Skatspielen zu beschäftigen. Die Folge war ebenfalls ein ernstes Absinken des spielerischen Niveaus

und eine ständig wachsende Gefahr des Abstiegs aus der Oberliga.

Der gleiche Mangel eines oberflächlichen Trainings zeigte sich in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres auch bei der Mannschaft von Stahl Thale, die dadurch wesentlich an Spielstärke einbüßte. Nach Überwindung dieses Mangels und nach Aufnahme eines intensiven Trainings haben die Sportfreunde aus Thale in diesem Spieljahr gute Leistungen gezeigt und einen beachtlichen Platz in der Oberligabattle erreichten.

Der vom Trainerrat der Sektion Fußball ausgearbeitete Jahrestrainingsplan wurde nicht von allen Mannschaften zur Grundlage des Trainings genommen. Es zeigte sich sogar, daß der Trainer Fred Schulz von Turbine Halle und Westphal, ehemals Chemie Leipzig, diesen Jahrestrainingsplan nicht zur Grundlage ihrer eigenen Arbeit machten, obwohl sie ihn als Mitglieder des Trainerrates selbst miterarbeitet und bestätigt hatten. Viele untere Mannschaften wurden mit dem Inhalt des Jahrestrainingsplanes nicht vertraut gemacht und arbeiteten sporadisch und ohne wissenschaftlichen Trainingsplan. Einige Trainer der Oberliga erarbeiteten für die ihnen anvertrauten Sportler keine individuellen Trainingspläne, um die im einzelnen vorhandenen Schwächen in Kondition und Technik zu überwinden und die spielerischen Fähigkeiten zu vervollkommen. Weder durch den Trainerrat, noch durch das Präsidium der Sektion Fußball wurde ein wissenschaftlicher Erfahrungsaustausch der Trainer und Übungsleiter organisiert. Die Trainer und Übungsleiter erhielten nur eine ungenügende methodische Anleitung zur Verbesserung des Trainings. Weder die Sektion noch das Referat Fußball im Staatlichen Komitee und der Sportverlag verstanden es, daß alle Trainer und Übungsleiter sowie alle Fußballer regelmäßig und rechtzeitig in den Besitz der Literatur kamen.

Unter den Trainern, vor allem im Trainerrat, gab es keinen Meinungskampf zur Erarbeitung der besten Trainingsmethoden und zur Über-

windung unwissenschaftlicher Meinungen. Als ernstes Übel und als große Gefahr erwies sich die Unterdrückung der Kritik, wodurch der wissenschaftliche Meinungsaustausch und die Klärung politischer und fachlicher Fragen unter den Trainern behindert wurde. Aufkommende Keime kritischer Diskussionen wurden unterdrückt, wie dies u. a. der Präsident der Sektion Fußball, Sportfreund Fritz Göddecke, wiederholt versuchte. Das Präsidium der Sektion und das Referat Fußball im Staatlichen Komitee gaben dem Trainerrat keine ständige Anleitung und versäumten, seine Arbeit zu kontrollieren. Den Trainern wurde keine genügende Möglichkeit gegeben, sich politisch und fachlich zu qualifizieren. Ein großer Teil der Trainer und Übungsleiter ist in der politischen, pädagogischen und besonders methodischen Qualifikation zurückgeblieben. Für die Trainer gab es im Staatlichen Komitee (Referat Fußball) keinen Kaderentwicklungsplan, wodurch deren Entwicklung dem Zufall überlassen blieb. Die Auswahl der Teilnehmer für die Trainer- und Übungsleiterlehrgänge war mangelfhaft. Die Qualität der Ausbildung auf den Lehrgängen war infolge schlechter Lehrpläne und mangelnder Vorbereitung der Lehrkräfte ungenügend. An der Deutschen Hochschule für Körperfunktionen wurden die Lehrkräfte durch viele andere Aufträge neben ihrer Lehrtätigkeit überlastet.

Als ernster Mangel erwies sich, daß keine planvolle Entwicklung der befähigten Nachwuchssportler erfolgte, so daß in vielen Mannschaften Überalterung eintrat und jungen Talenten die Entwicklung versperrt blieb. Dies zeigte sich besonders bei der Entwicklung des Nachwuchses für die Kermannschaft. Jährlich wurden immer wieder die gleichen Sportfreunde zu Lehrgängen delegiert und zu repräsentativen Aufgaben eingesetzt, obwohl sich eine gewisse Stagnation in ihren Leistungen zeigte und die Sportler der Kermannschaft ein recht hohes Alter hatten. Erst in den letzten Monaten gingen Trainerrat und Sektionspräsidium daran, junge Nachwuchssportler zu Lehrgängen der Kermannschaft zu delegieren, um die Leistungsdichte zu verbessern. Es wurde versäumt, die talentierten Jugendlichen auf Qualifikationslehrgängen zusammenzufassen oder sie in kurzen Externatslehrgängen auf ein höheres Spielniveau zu führen.

a) Unsere Aufgaben in der Zukunft

Was ist zu tun, um die sportlichen Leistungen planvoll und rasch zu steigern, um im Fußball das höchste Leistungsniveau in Deutschland zu erreichen und die Farben der Deutschen Demokratischen Republik bei internationalen Wettkämpfen ehrenvoll und siegreich zu vertreten?

1. Durch das Präsidium der Sektion Fußball ist dem Trainerrat ständige Anleitung zu geben. Auf den Präsidiumssitzungen sind die Fragen der sportlichen Leistungssteigerung regelmäßig zu behandeln. Eine Entwicklungskarte für die besten Fußballsportler der Deutschen Demokratischen Republik ist anzulegen.

2. Unseren Trainern und Übungsleitern ist die Möglichkeit zu geben, ihr politisches und fachliches Niveau auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und der fortschrittlichsten Sportwissenschaft der Welt, der sowjetischen Sportwissenschaft, systematisch zu erhöhen. Dazu sind Lehrgänge und ein ständiger Erfahrungsaustausch zu organisieren.

3. Die bestehenden Lehrpläne sind zu überprüfen und zu vervollkommen. Die Auswahl der Lehrgangsteilnehmer ist zu verbessern und durch Schülerauswahlkommissionen in den Betriebssportgemeinschaften vorzunehmen. In allen volkseigenen Betrieben sind die Bibliotheken mit Sportliteratur zu ergänzen.

4. Für jede Mannschaft muß durch den Trainer bzw. Übungsleiter in Verbindung mit dem politischen Betreuer und einem Sportarzt der Trainingsplan auf der Grundlage des Jahrestrainingsplanes ausgearbeitet und durchgeführt werden. Für die einzelnen Spieler der Oberligamannschaften sind individuelle Trainingspläne auszuarbeiten.

5. Internationale und andere bedeutsame Fußballspiele sind im technischen und taktilen Niveau zu analysieren und die Ergebnisse dieser Analyse in der Sportpresse zu popularisieren. Jeder Trainer und Übungsleiter ist verpflichtet, mit seiner Mannschaft das vergangene Spiel gründlich zu analysieren und jedem Spieler offen und ehrlich seine Fehler zu nennen und die Wege zu zeigen, wie die Fehler zu überwinden sind.

Von großer Bedeutung für die Weiterentwicklung des Fußballsports in der Deutschen Demokratischen Republik ist die Verbreitung der Massenbasis. Obwohl die Sektion Fußball die stärkste Sportsektion der Deutschen Demokratischen Republik ist, kann auch hier noch lange nicht von einer ausreichenden Massenbasis gesprochen werden.

In den großen volkseigenen Betrieben, in denen tausende Werkträger arbeiten, gibt es in der Regel nur sehr wenig Fußballspieler. Ja, selbst unter den 5000 Werkträgern des Trägerbetriebes von Motor Oberschöneweide sind nur 90 Fußballspieler, in dieser BSG sind nur ein Trainer und sechs Übungsleiter für Fußball vorhanden, wobei die Übungsleiter noch nicht einmal eine richtige wissenschaftliche Ausbildung erhalten haben. Der große volkseigene Betrieb Bergmann-Borsig Berlin, in dem mehr als 4000 Werkträger beschäftigt sind, hat nur fünf Fußballmannschaften, die lediglich von einem Übungsleiter trainiert werden.

Im Gebiet des Braunkohlenwerkes Groß-Kayna, wo über 5000 Werkträger beschäftigt sind, bestehen nur sechs Fußballmannschaften einschließlich der Jugend. Diese haben nur einen einzigen Übungsleiter. Diese Beispiele beweisen, daß es im Fußballsport noch längst keine ausreichende Massenbasis gibt. So gibt es z. B. in vielen Schulen, Hoch- und Fachschulen



Nach einer großartigen Leistung schlug Chemie Leipzig unseren DDR-Meister Turbine Halle ein und frei mit 3:1 Toren. Turbine fand sich nicht recht zusammen, dagegen spielte Chemie zwingend, besonders im schnellen und schlagkräftigen Angriff. Viel Arbeit hatte Halles neuer Torhüter Meininger, der auch hier wieder energisch eingreifen muß, um einen Treffer Chemies zu verhindern. Von links nach rechts: Barnickel, Walther, Werkmeister und Meininger.

Foto: Rohrlapper

entweder nur eine oder überhaupt keine Fußballmannschaft. Besonders ernst ist in diesem Zusammenhang die Lage auf dem Lande. Von der Sektion Fußball wurde es bisher versäumt, besondere Maßnahmen für die Entwicklung des Fußballsports auf dem Lande einzuleiten. Werbespiele oder Turniere für den Fußballsport wurden hier bisher nicht organisiert. Es wurden auch keine Anstrengungen gemacht, um die besten Fußballmannschaften der DDR in der meisterschaftsspielreichen Zeit zu verpflichten. Werbe- und Übungsspiele in bisher weniger sportlich entwickelten Bezirken der Deutschen Demokratischen Republik auszutragen.

b) Nicht nur die 1. Mannschaft sehen

Trotz einiger Ansätze zur Verbesserung der Jugendarbeit im Fußballsport dürfen auch die hier bestehenden ernsten Mängel nicht übersehen werden. Viele Betriebssportgemeinschaften kümmern sich nur um ihre 1. Mannschaft und vernachlässigen die Jugend vollkommen. Das gilt ganz besonders für unsere Oberligamannschaften, die sich bisher sehr wenig Mühe machen, den Nachwuchs aus den Reihen der eigenen Jugend zu entwickeln, dafür aber des öfteren versuchen, den alten verderblichen kapitalistischen Weg des Spielerkaufes zu gehen.

Ein weiteres Versäumnis auf dem Gebiet der Massenarbeit besteht darin, daß nur selten versucht wurde, innerbetriebliche Fußballturniere auszutragen. Es wurde viel zuwenig daran gedacht, in allen Abteilungen größerer volkseigener Betriebe mehrere Fußballmannschaften aufzustellen, um sie innerbetrieblich zu Meisterschafts- und Pokalwettkämpfen gegeneinander spielen zu lassen.

Sehr deutlich spiegelt sich die schlechte Massenarbeit im Fußballsport im Finanzplan der einzelnen Betriebssportgemeinschaften wider. Die Überprüfung hat ergeben, daß z. B. die BSG Chemie Leipzig mehr als 90 Prozent aller Finanzmittel für ihre erste Fußballmannschaft ausgegeben hat. Bei Turbine Halle fand folgende Verteilung der Finanzmittel statt:

Für die Oberligamannschaft	68 208 DM
Für die Reservemannschaft	23 014 "
Für die Jugendligamannschaft	19 "
Für sämtliche unteren Mannschaften	771 "
Für sämtliche Jugend- und Pionier- mannschaften	2 685 "

In der BSG Motor Dessau wurden ebenfalls fast alle Finanzmittel für die 1. Fußballmannschaft verwendet. Fragt man jedoch diese BSG-Leiter, warum sie den Massensport so wenig entwickeln, so begründen sie das mit ihrer angeblich finanziell schlechten Lage. Die oben angegebenen Beispiele zeigen jedoch, wie hältlos die Argumente in Wirklichkeit sind. Darum dürfen die BSG eine solche schlechte Arbeit bei sich nicht länger dulden, und alle Mitglieder müssen sich verpflichtet fühlen, hier für eine Abhilfe zu sorgen.

Als ein bedeutendes Hemmnis für die Entwicklung des Massensportes zeigt sich auch die viel zu geringe Zahl der Übungsleiter. Von Seiten der Sektion wurden zu wenig Maßnahmen zur Ausbildung solcher Übungsleiter eingeleitet. Ob jedoch hier richtig vorwärts zu kommen, ist es erforderlich, daß in allen Kreisen, ja in aller größeren Betriebssportgemeinschaften ehrenamtliche Übungsleiter ausgebildet werden, die ihrerseits wieder das Training und die Betreuung von zwei bis vier Fußballmannschaften übernehmen.

Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, um die Fußballmassenarbeit zu verbessern?

1. Auf der Grundlage eines Massensportplanes, den das Präsidium der Sektion Fußball erarbeiten muß, ist eine breite Werbeaktion für den Fußballsport zu organisieren.

c) Das Staatliche Komitee schlägt vor

Folgende Maßnahmen werden vom Staatlichen Komitee für Körperfunktion und Sport im Interesse einer raschen und umfassenden Verbesserung der Arbeit auf dem Gebiet des Fußballsports in der Deutschen Demokratischen Republik für erfolgreich gehalten:

1. Die Besetzung des Referates Fußball im Staatlichen Komitee für Körperfunktion und Sport ist zu überprüfen, mit dem Ziel seiner qualitativen Verstärkung. Der jetzige Leiter des Fachreferates Johann Pohl, ist abzulösen.

2. Dem Sportfreund Fritz Göddecke ist wegen seiner bisherigen unkollektiven Arbeit und der Unterdrückung der Kritik eine ernsthafte Verwarnung zu erteilen.

3. Dem Präsidium der Sektion Fußball wird weiter empfohlen, die personelle Zusammensetzung des Präsidiums zu überprüfen und zu veranlassen, daß politisch und fachlich qualifizierte Funktionäre ins Präsidium gelangen. Nach den gleichen Gesichtspunkten müssen die einzelnen Fachkommissionen der Sektion und auch die Fachausschüsse in den Bezirken und Kreisen sowie deren Kommissionen überprüft werden.

4. Die Bezirks- und Kreiskomitees für Körperfunktion und Sport müssen dem Fußballsport

größere Aufmerksamkeit als bisher widmen und den Funktionären, die auf diesem Gebiet arbeiten, eine bessere Anleitung geben.

5. Es müssen mehr zentrale Übungsleiterlehrgänge als bisher durchgeführt werden. In der Zentralen Trainingssäte Bad Blankenburg sind vordringlich Fußball-Übungsleiter für die Sportvereinigungen auszubilden, damit diese die Übungsleiter der Betriebssportgemeinschaften ausbilden und anleiten können.

6. Die Rechts- und Strafordnung für Fußball genügt nicht mehr den Anforderungen, die entsprechend der jetzigen Entwicklung an sie gestellt werden müssen. Es muß daher eine neue Rechts- und Strafordnung ausgearbeitet werden, die vor Beginn der neuen Spielsaison in Kraft treten soll. Zur Erarbeitung dieser neuen Rechts- und Strafordnung ist eine breite Diskussion unter den Fußballsportlern zu entfalten.

7. Das Fachreferat Fußball im Staatlichen Komitee und das Präsidium der Sektion müssen darauf achten, daß in allen Bezirken und Kreisen im Zeitraum der nächsten acht Wochen Trainerkommissionen, die unter Anleitung der jeweiligen Fachausschüsse arbeiten, gebildet werden. In diese Trainerkommissionen (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Trainerrat neu zusammengesetzt

Aussprache mit den Spielern der Kernmannschaft

In der DHfK in Leipzig trat der neu gebildete Trainerrat der Sektion Fußball der DDR zu seiner ersten Sitzung zusammen. Eine Neubildung war deshalb notwendig, weil von dem bisherigen Gremium nur die Sportfreunde Kunze und Vorkauf übriggeblieben waren. Willi Oelgardt ließ sich vom Amt des DDR-Trainers und somit als Vorsitzender des Trainerrates entbinden und trainiert nur noch die BSG Motor Oberschöneweide. Otto Westphal hat es nicht für notwendig befunden, aus den Fehlern seiner vergangenen Arbeit die Lehren zu ziehen, sondern sich nach Westberlin abgesetzt, Fred Schulz trat aus triftigen Gründen zurück, die vom Trainerrat anerkannt wurden. Er wird nur noch beratend hinzugezogen.

Der neue Trainerrat setzt sich aus folgenden Sportfreunden zusammen:

Hans Siegert, SV Einheit (Vorsitzender); Alfred Kunze, Dozent an der DHfK; Kurt Vorkauf, SV Vorwärts KVP Walter Fritsch, Empor Lauter; Kurt Fritzsche, Chemie Bitterfeld.

Nachdem die Konstituierung erfolgt war, wurde beschlossen, daß weitere Trainer in den Trainerrat aufgenommen werden, damit eine fruchtbereiche Arbeit erfolgen kann. Diese Trainer werden durch den Trainerrat ausgewählt und berufen. Nachdem Fritz Gödike einige Ausführungen über die Aufgaben des Trainerrates gemacht hatte, wurde eingehend über die bisherigen Mängel diskutiert. Um sie abzustellen, ist ein gutes kollektives Zusammenarbeiten im Trainerrat notwendig.

Dem Trainerrat wurden ferner die Vorschläge für die Änderung der Spielzeit und der Spielklassen unterbreitet. Nach eingehenden Beratungen wurden einige Änderungsvorschläge gemacht, dem Vorschlag aber im Prinzip zugestimmt. Eine planmäßige Leistungssteigerung im Fußball der DDR kann nun erfolgen.

Über die vor uns stehenden Aufgaben (internationale Spiele im besonderen) wurde ernsthaft diskutiert. Die Auswirkungen der bisherigen Lehrgänge und Vorbereitungsspiele wurden untersucht. Es wurde die Auffassung vertreten, daß drei Spiele im April notwendig sind, um aus dem großen Reservoir von Spielern die besten und würdigsten auszuwählen. Nicht nur die bekannten Spieler sollen herangezogen werden, sondern auch Kräfte der unteren Klassen. Das Beispiel Chemie Leipzig (jetzt Motor Kirow Leipzig) beweist, daß Talente bei der Heranführung an höhere Aufgaben wachsen und bestehen.

Am 15. April werden in Leipzig drei Auswahlmannschaften (Rot-Blau-Grün) gegen Mannschaften der Bezirke Leipzig, Halle und der KVP antreten. Der Trainerrat wird dabei die Gelegenheit haben, sich die besten Kräfte für eine engere Auswahl auszusuchen. Für die nächste Zusammenkunft des Trainerrates am 15. April wird ein Arbeitsprogramm ausgearbeitet und vorgelegt, das als Richtschnur für die weitere Arbeit gilt. Wir wollen hoffen, daß

(Fortsetzung von Seite 4)

müssen die qualifiziertesten Trainer und Übungsleiter aufgenommen werden. Dem Präsidium der Sektion Fußball wird empfohlen, für die Arbeit der Trainerkommission bis zum 15. April 1953 Richtlinien herauszugeben.

8. Das Fachreferat Fußball im Staatlichen Komitee und das Präsidium der Sektion Fußball sowie der zentrale Trainerrat und alle ihnen unterstellten Organe müssen veranlassen, daß dem Jugendsport und den Nachwuchsmannschaften eine größere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Sie müssen die Zusammensetzung der DDR-Kernmannschaften überprüfen und veranlassen, daß noch mehr Nachwuchsspieler in ihre Reihen aufgenommen werden.

Auf einer Trainertagung, der eine breite Diskussion vorangehen muß, müssen sich das Fachreferat im Staatlichen Komitee und das Präsidium der Sektion vor allem mit der Verbesserung der politisch-moralischen Erziehungsarbeit der Fußballsportler beschäftigen.

9. Die Presseorgane der Demokratischen Sportbewegung, insbesondere die Fußballwoche und das Deutsche Sport-Echo, werden verpflichtet, zur Verbesserung der Arbeit im Fußballsport über die Arbeit und das Training von Fußballmannschaften und einzelnen Fußballopfern zu berichten sowie der Kritik und Selbstkritik mehr Raum als bisher zu geben. Besonders zu bevorzugen sind die Kritiken und Vorschläge der Betriebssportgemeinschaften, der einzelnen Sportler und ehrenamtlichen Funktionäre.

Das Staatliche Komitee für Körperfikur und Sport fordert alle Sportleitungen in den volkseigenen Betrieben, Produktionsgenossenschaften, MTS und in den Kreisen und Bezirken, alle Leitungen der Sportvereinigungen und alle Präsidien der Sportsektionen auf, diese Stellungnahme des Staatlichen Komitees durchzuarbeiten und auf der jeweiligen Ebene entsprechende Schlüssefolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen.

der Trainerrat in Zukunft seine Arbeit kämpferischer und energetischer durchführt.

In der Zeit vom 1. bis 26. Juni wird an der DHfK ein Qualifikationslehrgang für die Ausbildung von Trainern und die Vorbereitung für den im September beginnenden zehnmonatigen Lehrgang stattfinden. Zu diesem Lehrgang werden noch Teilnehmer angenommen. Der Trainerrat fordert deshalb alle Fußballspieler, die ihre aktive Laufbahn beenden wollen, auf, von der Meldung regen Gebrauch zu machen, jedoch nur solche Sportfreunde, die die Befähigung für ein so verantwortungsvolles Amt wie das eines Trainers zu besitzen glauben. Am 25. März begann dann die vorgesehene Aussprache mit den Auswahlspielern. Erfreulich, daß nur einige der eingeladenen Spieler nicht erschienen waren. Zu diesen Sportfreunden gehörten die Spieler von Dynamo Dresden, die ohne Entschuldigung ferngeblieben waren. Wie wir erfuhren, hat dies Trainer Paul Döring, der ebenfalls eingeladen war, verschuldet. Mit Recht kritisierten die übrigen Spieler diese Nichteinladung und forderten hiergegen entsprechende wirksame Maßnahmen.

Nach dem Referat von Fritz Gödike, der kritisch und selbstkritisch die bisherige Arbeit beleuchtete, entwickelte sich eine Diskussion, die sehr fruchtbereich war. Leider, so wurde von den Spielern zum Ausdruck gebracht, sind solche Diskussionen schon oft geführt worden, ohne jedoch Hilfe zu bringen. Sehr kritisch ging unser Meister des Sports, Horst Scherbaum, an die Fragen heran. Die von ihm aufgezeigten Mängel stellen den Verantwortlichen die Aufgabe, noch konzentrierter an die Vorbereitung von Auswahlmannschaften und internationalen

Spielen heranzugehen. Eine Hilfe würde ihnen dabei die Möglichkeit der Beobachtung internationaler Vergleiche sein. Es könnte dann nicht vorkommen, daß wir gegen Mannschaften antreten müssen, die uns nicht bekannt und deshalb weit schwerer zu bekämpfen sind.

Einen großen Teil der Aussprache füllte das Problem der politisch-moralischen Erziehung unserer Spieler. Diese muß in den BSG noch intensiver durchgeführt werden, und die Auswahlspieler müssen das Vorbild aller anderen sein.

In diesem Zusammenhange sei auf das Beispiel von Manfred Kaiser (Wismut Gera) hingewiesen. Es zeigt, wie die Erziehung nicht sein soll. Von Motor Gera bis zum 15. April 1953 gegen Übertrittes zu Motor Jena gesperrt, kam er, nachdem er keine Spielberechtigung für Jena erhielt, zurück und wurde mit offenen Armen aufgenommen. Von der Sperre war keine Rede mehr. So erzieht man Sportler nicht!

In Zusammenfassung der Diskussion wurden folgende drei Punkte von den Spielern vorgebracht und beschlossen:

1. Jeder Spieler, der an den Vorbereitungsslehrgängen, -spielen und sonstigen Zusammenkünften ohne triftige Begründung nicht teilnimmt, wird für das nächste Spiel seiner BSG automatisch gesperrt.

2. Jeder Spieler, der sich an dem Kollektiv — ob in der BSG oder der Auswahl — moralisch, fachlich, gesellschaftlich und sportlich vergeht, hat sich vor dem Kollektiv der Auswahl zu verantworten. Das Kollektiv beschließt die Erziehungsmaßnahmen.

3. Jeder Spieler der Auswahl verpflichtet sich, den sportlichen Gesetzen entsprechend zu leben und zu arbeiten. Er verpflichtet sich, ein würdiger Vertreter der DDR zu sein und seine ganze Kraft für ein erfolgreiches Bestehen einzusetzen. Er verpflichtet sich, Patriot im Kampf für die Einheit Deutschlands zu sein und seine ganze Kraft für die Erhaltung des Friedens einzusetzen.

-dt.

Auch das gehört zum Niedergang

Köln, wie es wirklich war / Der Clown am Mikrophon

Nachdenklich verließen wir unter den Tausenden das Stadion von Köln-Müngersdorf. Nichts von jenen erregten Diskussionen nach großen Spielen war zu spüren. Ein Schweigemarsch der Masse war es. Sie hatte noch nicht das für ihre Begriffe magere Unentschieden verdaut. Zu groß war der Sturz für sie aus der Höhe des jungen westdeutschen Fußballruhmes nach den Erfolgen gegen die Schweiz, Jugoslawien und Spanien gewesen.

Vergessen war längst das Pariser 1:3. Was sollte schon gegen die in letzter Zeit von Mißfolgen geplagte österreichische Länderei passieren? Die DFB-Auswahl war systematisch in eine Favoritenrolle hineingezwängt worden, die in den Hirnen der meisten Fußballanhänger und leider auch Journalisten ganz fest umrisse Formen annahm. Der Totowahtsinn mit seinen Tipvorschauen tat das seine dazu bei. Von 26 westlichen Zeitungen hatten nicht weniger als 25 die DFB-Elf mit einer 1, also als Sieger deklariert. Nur ein Blatt tippte unentschieden.

Vom Resultat einmal ganz abgesehen, mußte sich jeder einigermaßen Fußballbeflissene doch darüber im klaren sein, daß ein Zusammentreffen zweier Mannschaften von Weltklasse in jeder Beziehung großartiges Spiel ergeben kann, aber nicht unbedingt ergeben müssen. Ausgerechnet das Negative für den deutschen Besucher trat nun aber ein, denn weder das Resultat noch der Spielverlauf und die Spielführung seitens der Männer um Fritz Walter befriedigten richtig.

Die Gründe dafür sind teilweise sehr zutreffend geschildert worden. Es wäre ungerecht den Österreichern gegenüber, wollte man die Ursachen aber allein in dem Versagen des jungen Ekel, Ottmar Walter und in dem formenschwankenden Fritz Walter sehen.

Als wir eine halbe Stunde nach dem Spiel ein kleines Café betrat, von wo aus ein paar Stichworte nach Berlin durchgerufen werden sollten, empfing man uns bereits mit der festen Ansicht, das Spiel müßte eine große Pleite gewesen sein. Nun, das hörten wir im Laufe der nächsten Tage mit genau derselben Überzeugung von den Menschen in Düsseldorf wie in Berlin. Sie alle hatten die Übertragung des Wiener "Wundersprechers" Heribert Meisel gehört, hatten sich daraus ihre Meinung gebildet, und viele fanden sogar die Reportage ausgesprochen charmant und anregend.

Über Geschmack läßt sich streiten, nicht aber über absoluten Unsinn. Darüber gibt es bei normalen Menschen keine Diskussion. Solcher Stoff wird entweder erkannt und verboten, oder jene, die ihn dulden und sogar fördern, gehören ebenfalls in die Gummizelle. Das sind harte, aber uns scheint es, berechtigte Worte.

Wir wollen nicht den haarsträubenden Blödsinn, den Meisel verzapft und der einer Schilderung sportlicher Höchstleistungen Hohn spricht, hier wiederholen. Solche Vergleiche, Formulierungen und Werturteile wie Meisel sie über das Spiel und die Sportler konstruierte, können nur dem Gehirn eines Mannes entspringen, der nie am eigenen Leibe die Härte des sportlichen Lebens, Trainierens und Kämpfens erfahren hat.

Bezeichnend für den Niedergang der sportlichen Ethik ist es, daß solchem Clown ein

Mikrophon in die Hand gedrückt wird. Den Verantwortlichen des westdeutschen Rundfunks kann es also nur um die blanke Sensation gehen, wenn sie ohne Not (Zimmermann, Brumme!) zu dem Spiel einer deutschen Mannschaft auf deutschem Boden einen ausländischen Sprecher engagierten.

Wenn man genauer hinsieht, sind es immer dieselben Kräfte, die dem Profit hinterherjagen und in den Vorstandssesseln und Aufsichtsräten sitzen. In diesem Fall ist es der Sport, der den Profit bringen muß, der die Sensationsgier an sich völlig unsportlich denkender Kreise befriedigen soll. Und morgen würden diese Herren des NWDR natürlich nicht zurücktreckren, auch am Krieg zu verdienen.

Hält man sich einmal den hirnverbrannten Unsinn der Meiseischen Reportage vor Augen und überlegt sich, daß an jenem Sonntag in Köln die Mehrzahl aller Ländermannschaften des Erdballs sowohl gegen die österreichische als auch die westdeutsche Auswahl bestimmt den kürzeren gezogen hätte, dann kommt einem erst so recht die Arroganz, die Mißachtung athletischer Leistungen sowie die ganze Ahnungslosigkeit des Wiener Sprechers zum Bewußtsein.

Es ist natürlich jedem unbekommen, von einem Spiel enttäuscht zu sein oder nicht. Je nach der Vorstellung, die er von einem Kampf vorher hatte, wird bei Ausbleiben des Erhofften der Grad der Enttäuschung ausfallen. Auch wir hatten uns etwas mehr von dieser Begegnung versprochen. Sie wies mehr Mängel auf als erwartet, das sei zugegeben. Aber ihr kämpferischer Gehalt sowie verschiedene Einzelheiten hatten immerhin so großes Format, daß man vor dem Können der Aktiven getrost den Hut abnehmen kann.

Spannend sind wir nur darauf, wie lange sich die westdeutschen Fachleute 'on Presse und Rundfunk sowie der DFB solche ausgesprochenen Verunglimpfungen des Sportes und seine Herabwürdigung zu einem Kaffeklatsch und Zirkus noch gefallen lassen. Aber sicherlich wird das in diesem Stil drüben weitergehen, weil die Mehrzahl der Verantwortlichen den "Tanz um's goldene Kalb" nur zu gern mitmachen.

Freuen wir uns über die saubere Atmosphäre, in der die Demokratische Sportbewegung sich entwickelt, und freuen wir uns über unsere Sportsprecher vom Staatlichen Rundfunkkomitee, die ihrer verantwortungsvollen Aufgabe gerecht werden.

W. E.

Redaktion: W. Engelhardt, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH, Berlin NW 7. Neustädtische Kirchstraße 15, z. gültig Preisliste Nr. 4. Postscheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Druck (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Die Neue Fußball-Woche erscheint mit Lizenz-Nr. 683. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden der Redaktion freitags von 13 bis 14 Uhr. Bei Nachbestellung Vorauszahlung unter Angabe der Nr. 19 714 erbeten.



DIE MEISTER-MANNSCHAFTEN VON MORGEN

Mitarbeit jedes einzelnen ist erforderlich

Jahresarbeitsplan der Kreisjugendkommission Hoyerswerda verlangt die Lösung großer Aufgaben

Die Jugendkommission des Kreises Hoyerswerda hat einen Jahresarbeitsplan aufgestellt, der erkennen läßt, wie ernst es die Kommissionsmitglieder mit ihrer Arbeit zur weiteren Entwicklung des Jugendfußballs nehmen. Folgende acht Punkte bilden die Grundlage dieses Planes:

1. Heranziehung der Masse zum Fußballsport;
2. Förderung des Jugendsportes;
3. von der Massenbasis zur Leistungssteigerung;
4. Erwerb des BAV;
5. Aneignung der fortschrittlichen Wissenschaften;
6. Schulsport;
7. Arbeit mit den BSG und SG;
8. Verstärkung des Spielverkehrs mit westdeutschen und Westberliner Mannschaften.

Was ist nun zur Erfüllung der einzelnen Aufgaben vorgesehen?

Zu Punkt 1: Die Kreisjugendkommission beschäftigt sich mit der Bildung von neuen Jugendmannschaften in den Landgemeinden Leippe/Torno, Burghammer, Schwarzkollm, Spreewitz, Lohsa und Riegel.

Zu Punkt 2: Die Mitglieder der Kreisjugendkommission werden sämtliche Jugendversammlungen besuchen, um sich von der Arbeit in den Gemeinschaften zu überzeugen und um an Ort und Stelle nach Möglichkeit Anleitung zu geben. Das Hauptziel ist dabei, daß jeder Jugendmannschaft ein Betreuer zur Seite steht.

Zu Punkt 3: Das Erreichen einer Leistungssteigerung hängt in besonderem Maße davon ab, wie der Übungsbetrieb durchgeführt wird. Hier setzt sich die Jugendkommission zum Ziel, allen Jugendmannschaften einen Übungsleiter zur Verfügung zu stellen. Die Überprüfung der Übungsbücher, wo praktische Anleitung gegeben werden soll, sowie die Durchführung mehrerer Kreislehrgänge werden mit dazu beitragen, den Leistungsstand der Jugendmannschaften zu heben und ständig weiter zu verbessern.

Zu Punkt 4: Hier strebt man als erstes die Bildung von Trainingsgemeinschaften an, die untereinander in den Wettbewerb treten sollen mit dem Ziel des erhöhten Erwerbs des Sportleistungsabzeichens.

Zu Punkt 5: Die Unterstützung und enge Zusammenarbeit mit dem Kreistrainerrat soll sich fruchtbringend auf das Leistungsniveau im Jugendfußball auswirken.

Zu Punkt 6: Die Übernahme von Patenschaften, das Zurverfügungstellen der besten Übungsleiter für den Pioniersport, die Durchführung von Hallenturnieren in den Wintermonaten sowie die Meisterschaften überhaupt werden hier als das vorerst Wichtigste angesehen.

Zu Punkt 7: In regelmäßigen Abständen erfolgen Versammlungen im Kreismaßstab mit sämtlichen Jugendleitern, Übungsleitern, Mannschaftsbetreuern und Jugendspielführern auf der Grundlage des Erfahrungsaustausches.

Meisterschaft schon entschieden

Aus der A-Jugend-Bezirksklasse Potsdam liegen vom 22. März folgende Ergebnisse vor: Rotation Babelsberg—SG Treuenbrietzen 4:1, Aufbau Jüterbog—Lok. Jüterbog 1:1, Motor Babelsberg gegen Einheit Brandenburg 2:2. Hier der Tabellenstand:

Rotation Babelsberg	17	16	—	1	87	10	32	2
Mot. Süd Brandenbg.	16	11	1	4	53	24	23	9
SG Beelitz	15	8	2	5	35	25	18	12
Motor Babelsberg	16	7	3	6	24	39	17	15
Fortschr. Luckenw.	17	7	3	7	26	32	17	17
Aufbau Jüterbog	16	6	4	6	36	48	16	16
SG Treuenbrietzen	16	5	2	8	33	42	12	18
Ein. Brandenburg	15	4	4	7	23	41	12	18
Lok. Jüterbog	17	4	1	12	26	58	9	25
Motor Plaue	18	3	—	15	18	36	6	30

Punkt 8: Die Kreisjugendkommission wird die Gemeinschaften weitgehend in ihrem Bemühen zum Abschluß von Spielen mit westdeutschen oder Westberliner Mannschaften unterstützen.

Dieser Jahresarbeitsplan kann nur realisiert werden, wenn die Gemeinschaften mit dem gleichen Enthusiasmus wie die Kreisjugendkommission an die Lösung der gestellten Aufgaben herangehen. Der erste Schritt hierzu wurde bereits getan, denn zum erstenmal fanden sich in Hoyerswerda die Jugendleiter, Übungsleiter, Jugendbetreuer und Jugendspielführer zusammen. Diese Zusammenkunft kann, auch wenn die Gemeinschaften nicht vollzählig vertreten waren (es fehlten z. B. die Jugendfunktionäre der BSG Zeisholz, Knappenrode sowie der Bezirksklassen-A-Jugend Chemie Bernsdorf) als ein Erfolg gewertet werden.

Otto Rehn



Erst im dritten Spiel gelang in Berlin der Bitterfelder Chemie-Elf gegen Empor Neuruppin im „Junge-Welt“-Pokal ein 3:1-Erfolg. Wir sehen auf unserem Bild Chemies Mittelfürmer Werner beim Schuß auf das gegnerische Tor, ohne daß ihn der Neuruppiner Stopper daran hindern kann. (Aus Chemie Bitterfeld—Empor Neuruppin 3:1.)

Foto: Köhn

Am Rande notiert . . .

Zur Vorbereitung des Wochenendlehrganges der Jugend und Senioren (25. und 26. April bzw. 2. und 3. Mai in Hoyerswerda) kommt die Trainer- und Jugendkommission am 26. April, 18.15 Uhr, in Hoyerswerda zu einer Arbeitstagung zusammen. Nach Abschluß der Punktspiele 1952/53 wird ferner eine Arbeitstagung des Bezirksfachausschusses und der Kreis-Sektsleiter sowie der Vertreter der Be-

Hier wird gute Arbeit geleistet

Jeder Jugendmannschaft steht ein Betreuer zur Seite

Mit 104 aktiven Mitgliedern ist die Jugendabteilung der Sektion Fußball der BSG Rotation Babelsberg wohl die stärkste im Bezirk Potsdam. Vier Jugend-A- und drei Jugend-B-Mannschaften kämpfen in der Saison 1952/53 um die Punkte. Hier einige Erfolge:

Die 1. A-Jugend steht mit 32:2 Punkten an der Spitze ihrer Staffel und wird somit in diesem Jahr wieder im Endkampf um die Bezirksmeisterschaft stehen. Zwei weitere A-Mannschaften stehen vorn, die vierte hat einen Mittelpunkt in der Tabelle inne. Die 2. B-Jugend, die gemeinsam mit Aufbau Potsdam die meisten Pluspunkte erobern konnte, mußte durch das Los die Meisterschaft an Aufbau vergeben, da vier Ausscheidungsspiele keinen Entscheid herbeiführten. Die anderen B-Mannschaften liegen ebenfalls im Vorderfeld ihrer Staffeln.

Wie konnten nun die sportlichen Erfolge erzielt werden?

1. Keine der Mannschaften ist sich selbst überlassen. Jede hat ihren ständigen Begleiter. Eine noch bessere Betreuung würde übrigens eintreten, wenn diese Sportfreunde nicht laufend den nicht angesetzten oder nicht erschienenen Schiedsrichter vertreten müßten.

2. Regelmäßiges Training, ob Sommer oder Winter, das vom Jugendleiter Bauschke geleitet wird, garantiert ständige gute Kondition. Erfreulich ist es, daß durchschnittlich 80 Prozent der Jungen daran teilnehmen. Die gesamte 1. A-Jugend, welche Träger des Sportleistungsabzeichens ist, geht den Jüngeren mit gutem Beispiel voran.

3. Die Jungs wissen, daß die Sektion Fußball und besonders der Kapitän der Oberligamannschaft, Tietz, ihre Entwicklung ständig beobachten und unterstützen.

4. Bei den Zusammenkünften an jedem Mittwoch werden nicht nur die Spiele vom letzten und kommenden Sonntag, sondern auch Fragen persönlicher und gesellschaftlicher Art besprochen. Die Jugendleiter haben direkten Kontakt

mit den Jugendlichen. Sie wollen keine Jugendlichen fördern, die nur sonntags Fußball spielen, es geht ihnen darum, Sportler heranzubilden, die am Schraubstock oder in der Schule genauso ihren Mann stehen wie auf dem Sportplatz.

Heinz Fröhlich

Ein Besuch bei Turbine Bewag

Langsam neigt sich der Tag seinem Ende zu. Auf den Straßen unserer Hauptstadt verebbt das Leben und Treiben. Nur auf dem an der S-Bahnstrecke nach Grünau liegenden Sportplatz in Baumschulenweg beginnt jetzt das Erwachen. 50 Jugendliche der BSG Turbine Bewag haben unter Leitung des Sportfreundes Bolz mit dem Training begonnen. Leichtathletische Übungen und Atemgymnastik stehen am Anfang des Übungsbetriebs. Dann aber wird gedribbelt, geköpft und das Zuspiel geübt. So geht es in ununterbrochener Reihenfolge bis zum Dunkelwerden. Ein kurzes Trainingsspiel, in dem vor allem das flache Spiel geübt wird, beschließt jedes Training.

Seit 1948, als Sportfreund Meix die Jugendabteilung der BSG übernahm, hat diese einen überraschenden Aufschwung genommen. Allerdings darf nicht unerwähnt bleiben, daß daran auch BSG-Leiter Doehring maßgeblich beteiligt ist. Jede nur erdenkliche Unterstützung läßt er den Jugendlichen zuteilen.

Zwei A-Jugend- und vier B-Jugend-Mannschaften mit insgesamt 74 Mitgliedern sind heute der BSG angeschlossen. Da in weiteren 10 Sektionen (Schwimmen, Leichtathletik usw.) unseren Werkstätten reichlich Gelegenheit geboten wird, durch sportliche Tätigkeit ihren Körper gesund zu erhalten, so bietet sich auch den jugendlichen Fußballspielern die Möglichkeit, dort den Ausgleichssport zu treiben. Als Grundlage des Trainings gelten die Bedingungen des Sportleistungsabzeichens. 65 Prozent der Jugendlichen besitzen das BAV; die noch Abschließenden setzen ihren Ehrgeiz darin, dasselbe durch ihr wöchentliches Training zu erwerben. — 200 Aufbaustunden haben die Jugendlichen innerhalb von vier Tagen für die Entrümmerung unserer Hauptstadt geleistet.

In den durch Karikaturzeichnungen der beiden jugendlichen Spieler Rachfahl und Dedelow geschmückten Räumen des Sportheims findet nach den Übungsstunden die Sitzung statt. Kritik der vergangenen Spiele, Besprechung der kommenden Auseinandersetzungen sowie eine kurze Übersicht über die wichtigsten Tagesfragen bilden stets die drei Hauptpunkte der Sitzungen. — Besonders zu erwähnen wäre, daß nur 60 Prozent der Jugendlichen innerhalb des Betriebes arbeiten.

Innerhalb der vergangenen Serie haben die Jugendlichen der BSG besonders den Verkehr mit den Sportfreunden aus Westberlin gepflegt und auch beachtliche Erfolge erzielen können. Sie alle bedauern, daß es ihnen durch die Spaltung unseres Vaterlandes nicht möglich ist, auch mit den Sportfreunden Westdeutschlands Spielverkehr zu treten.

Titelgewinn noch möglich?

In der Chemnitzer Jugend-Bezirksklasse liegt die Elf von Fortschritt Meerane recht aussichtsreich im Rennen. Dem Kollektiv gehören an (stehend von links nach rechts): Pfennig, Weber, Ullrich, Naumann, Böhme, Schäfer, Bolgaukski; (knien): Klauber, Riedel, Vieweg.

Foto: Winkler



Wismut Aue und Motor Leipzig lauern auf ihre Chance

Unerwartete Niederlage von Dynamo Dresden in Gera / Auch der Tabellenführer und SV Vorwärts KVP verloren ihre Spiele / Vier Auswärts- und vier Heimsiege

(Redaktion H. M. 29. 3. 53.) In der Spitzengruppe spielte diesmal alles für Wismut Aue! Die Kumpel gewannen ihr Spiel gegen die etwas in den Hintergrund getretene Stahl-Elf aus Thale nach matigen Leistungen 2:0. Aber das Entscheidende: Sowohl der Spitzeneiter Motor Dessau wie auch der Verfolger Dynamo Dresden unterlagen. Versteht man noch die 0:1-Niederlage der Dessauer gegen eine auf Kämpfen eingestellte Meisterelf aus Halle, so steht man kopfschüttelnd vor dem Doppelpunktvorlust der Dresdener beim Tabellenletzten Wismut Gera (1:2). Davon profitierten selbstverständlich die Auer. Und im Hintergrund lauert Motor Leipzig (bislang Chemie). Es ist gar nicht abwegig, wenn man den Leipzighern noch eine reelle Chance einräumt. Bis jetzt hat sich die Mannschaft prächtig geschlagen, und bei 20 Punktverlusten ist das Rennen noch lange nicht verloren. Diesmal unterlag gegen die ehrgeizigen Männer um Walter Rose Aktivist Brieske-Ost (1:2). Nicht recht in Schwung kommen will trotz guter Mittelfeldleistungen die SV Vorwärts KVP, die diesmal beide Punkte an Lokomotive Stendal abgeben mußte. Es wurde 2:5 verloren.

Weiter spielten: Motor Jena—Rotation Dresden 0:1, Motor Ob—Empor Lauter 5:3, Turbine Erfurt—Rotation Babelsberg 3:0. Insgesamt gab es am letzten Sonntag vier Heim- und vier Auswärtssiege.

Ansetzungen für Kurfreitag: KVP Vorwärts Leipzig—Wismut Aue, Wismut Gera—Stahl Thale, Turbine Halle—Motor Oberschöneweide, Dynamo Dresden—Turbine Erfurt, Motor Leipzig—Rotation Dresden, Rotation Babelsberg gegen Motor Jena, Lokomotive Stendal—Motor Zwickau, Empor Lauter—Aktivist Brieske-Ost.

Ansetzungen für Ostermontag: Aktivist Brieske-Ost—Lokomotive Stendal, Turbine Erfurt—Wismut Gera, Motor Zwickau—Motor



Ansammlung im Strafraum des Meisters Turbine Halle. Torhüter Meininger ist zu Boden gestürzt, mit dem Gesicht seinem Tor zugewandt. Über ihn hinweg steigt der Motor-Rechtsaußen Walther, ein äußerst schneller und gefährlicher Stürmer. Am Boden liegt außerdem noch Turbine zurückgefallener Halbinken Stops. Knefler, Werkmeister und Schleif schauen zu. (Aus Motor Leipzig—Turbine Halle 3:1, vor 42 000 Zuschauern!)

Foto: Rohrlapper

Dessau, Motor Oberschöneweide—Motor Leipzig, Rotation Dresden—Wismut Aue, Rotation Babelsberg—Dynamo Dresden, Turbine Halle gegen Empor Lauter, Stahl Thale—Motor Jena.

Der Sturm des Siegers erhält Note Eins!

KVP Vorwärts Leipzig—Lok. Stendal 2:5 (1:2)



Stets flott, wechselvoll und spannend, stellte diese Leipziger Begegnung die 12 000 Besucher voll zufrieden. Diese waren besonders beeindruckt von dem hervorragenden Stürmerspiel der Stendaler Eisenbahner, das kaum Wünsche offenließ und die Note Eins verdiente.

Ungekünstelt, einfallsreich und unkompliziert — das waren die Merkmale des Lok-Angriffs, der mit zunehmender Spieldauer immer stärker wurde und die keinesfalls schlechte Vorwärts-Deckung wiederholt klar ausspielte. Der Stürmer des Tages: Weißfenzels, rasant, sich prächtig vom Gegner lösend und ungewöhnlich schußfreudig.

KVP Vorwärts (rot-gelb): Jaschke-22; Ebert-31, Ellitz-29 (ab 46. Reichelt), Brodhagen-28; Scherbaum-21, Keller-30; Händler-28, Wolf-28, Weigel-24, Fröhlich-27, Beyer-29. Trainer: Kunze.

Lokomotive (schwarz — rot-schwarz): Reh-24; Dehn-24, Kovermann-34, Köhler-25; Henning-24, Brüggemann-26; Behne-20, Grädelzke-27, Weißfenzel-32, Lahutta-25, Muthke-27. Trainer: Pfau.

Schiedsrichter: Kober (Plauen); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1:0 Weigel (10.), 1:1 Muthke (20.), 1:2 Weißfenzels (27. Handelfmeter), 1:3 Lahutta (64.), 2:3 Wolf (74.), 2:4 Weißfenzels (79.), 2:5 Lahutta (84.).

Zunächst hatte es ganz den Anschein, daß sich Vorwärts wieder in die ausgezeichnete Form hineinspielen würde, die die Grundlage zu dem feinen 4:2-Sieg am 22. März gegen Rotation Babelsberg bildete. Die Platzteil bemühte sich, flüssig zu spielen, erarbeitete sich Feldvorteile und erhielt im Lok-Torhüter Reh einen Helfer, der beim bald fallenden Führungstor der Leipziger keine glückliche Figur abgab. Mit der Zeit wendete sich aber das Blättchen, und der Stendaler Angriff errang sich mehr und mehr die Sympathie der Zuschauer, als er, durch die besonders von den hervorragenden Deckungsspielern Kovermann, Köhler und Henning kommanden präzisen Stellverlagen auf die Reise geschickt, mit einfachen Mitteln Verwirrung in den hinteren Vorwärtsreihen erzeugte, prächtige Kampfbilder erstehen ließ und bis Halb-

zeit durch Muthke und Weißfenzels (Keller hatte ein sicheres Tor mit der Hand verhindert) eine 2:1-Führung herausschöpfte.

Noch offensichtlicher wurde die Überlegenheit der Gäste im Angriff in den zweiten 45 Minuten. Während die Vorwärts-Fünferreihe, von Keller, Scherbaum und dem zur Pause für den verletzten Ellitz hereingekommenen Reichelt nicht immer genau, sondern vielfach zu hoch bedient, nur Ansätze zur Flachkombination erkennen ließ (über den zweiten oder dritten Spieler kam das Leder meist nicht hinaus), schnitten die Eisenbahner ihr Spiel gekonnt auf den sich in bester Verfassung befindlichen Innensturm Grädelzke-Weißfenzels-Lahutta zu. In diesem wieder war Weißfenzels in glänzender Spiellaune. Wie er sich vom Gegner löste, dribbelte und schuß und seine Nebenleute bediente und in Stellung ließ, war mustergültig. Die drei Treffer der zweiten Halbzeit fielen wie reife Früchte. Sie wurden mit Können und Geschick herausgearbeitet (Stellungsspiel). Jaschke konnte sich noch bei manchem Brocken auszeichnen. Vorwärts versagte zwar keinesfalls, zog aber das Spiel zu sehr in die Breite, kam oft ins Fummeln und lief sich immer wieder fest. Das zweite Tor von Wolf, mit dem Kopf erzielt, war das schönste des Tages. Recht gut entledigte sich Schiedsrichter Kober seiner Aufgabe.

Reserven: 2:2.

Fritz Zimmermann

Stendal, Elf mit Kampfgeist

Die erste Fühlung mit Vertretern beider Mannschaften gab es schon am Mittwoch, wo sich anlässlich eines Treffens der DDR-Auswahlspieler Fröhlich, Ellitz, Weißfenzels und Henning zu gemeinsamer Mittagstafel trafen. Diese bestehende Freundschaft der Spieler übertrug sich auch auf den Kampf selbst. Es wurde eine harte Auseinandersetzung. Doch Gehässigkeiten und billige Revanche gab es auf keiner Seite. Das muß man unbedingt als ein Positivum werten. Dabei ging es doch für beide Mannschaften um so viel.

Der Plan von Trainer Pfau (Stendal) lautete: Hinten vier Mann gestaffelt als Diagonalsicherung, weite Schläge zum Sturm, der dann spielen soll. Immer pendeln. Seine Schützlinge befolgten konsequent seinen Rat. Um Mittelverteidiger Kovermann scharften sich die beiden Verteidiger und Linksläufer Brüggemann. Erleichtert wurde die Deckungsaufgabe durch das wiederum zu weite Nachrinnen der gegnerischen Außenstürmer sowie durch schlechtes Abspiel. Rechtsläufer Henning, im Augenblick in großer Form, kurbelte ständig den Angriff an und schaffte für zwei. Überhaupt zeichnete die Gäste ein ungestüm Kampfgeist ans. Leider verlor man dieses Kämpfen bis zum Umfallen auf Seiten der Gelbrot.

Ein Musterbeispiel an Besonnenheit vollbrachte Weißfenzels beim vierten Tor. Allein losstürmend, zog nur einer seiner Spieler mit, doch der Hef ins Abseits. Drei Leipziger Abwehrspieler standen zwei Stendalern gegenüber. Weißfenzels bemerkte seinen Abseitsmann, spielte nicht ab, nutzte die Unklarheiten beim Gegner — und schon hieß es 4:2.

Henning strahlte nach dem Abpfiff und meinte in der Kabine: „Von den Mannschaften, die in der Tabelle unter uns stehen, wollten wir die Punkte haben. Gegen Jena, Gera, Oberschöneweide und KVP ist es uns gelungen. Jetzt fehlt nur noch Rotation Dresden als Lieferant. Jeder so gewonnene Punkt zählt doppelt.“

Werner Eberhardt

Beste Torschützen der Oberliga

Alt (Rot. Dresden)	20	Wachtel (Brieske)	18
Weißenfels (Stend.)	19	Schröter (VP Dresden)	12
Weizel (Mot. D.)	16	Muthke (Stendal)	11
Espig (Empor. L.)	14	Schnieke (Mot. J.)	11
Ilisch I (Motor D.)	13	Kuhle (Rot. Bab.)	11

Oberliga-Tabelle

Sp. g. u. v.	Tore	Pkt.	Heimspiele Auswärts Spiele											
			g. u. v.	Pkt.	g. u. v.	Pkt.	g. u. v.	Pkt.						
1. Motor Dessau	25	14	4	7	53:34	32:18	10	1	21:5	4	3	5	11:13	
2. Wismut Aue	25	14	4	7	46:35	32:18	7	2	3	16:8	7	2	4	16:10
3. Dyn. Dresden	23	13	3	7	40:23	29:17	9	2	2	20:6	4	1	9	11
4. Mot. Zwickau	23	12	5	7	42:32	29:19	9	3	1	21:5	3	2	6	8:14
5. Stahl Thale	26	12	5	9	40:43	29:23	7	2	3	16:8	5	3	6	13:15
6. Akt. Brieske	26	11	6	9	47:47	23:24	7	1	6	15:13	4	5	3	13:11
7. Empor Lauter	25	11	5	9	52:51	27:23	7	3	2	17:7	4	2	7	10:16
8. Motor Leipzig	23	11	4	8	44:38	26:20	8	2	3	18:8	3	2	5	8:12
9. Turb. Halle	26	10	6	10	41:35	26:26	7	4	2	18:8	3	2	8	8:18
10. Rot. Babelsbr.	25	10	5	10	40:45	25:25	6	2	3	14:8	4	3	7	11:17
11. Turb. Erfurt	26	10	5	11	40:38	25:27	6	3	3	15:9	4	2	8	10:18
12. Lok. Stendal	26	10	5	11	45:45	25:27	6	4	2	16:8	4	1	9	9:19
13. Rot. Dresden	26	9	6	11	52:52	24:28	6	1	6	13:13	3	5	5	11:15
14. KVP Vorwärts	24	9	3	12	38:34	21:27	4	2	6	10:14	5	1	6	11:13
15. Motor Ob.	26	9	2	15	36:43	20:32	5	2	6	12:4	9	8	18	8:18
16. Motor Jena	26	8	4	14	29:46	20:32	7	1	6	15:13	1	3	8	5:19
17. Wismut Gera	24	2	4	18	24:58	8:40	2	3	6	7:15	—	1	12	1:25

Reserve-Tabelle

Sp. g. u. v.	Tore	Pkt.	Heimspiele Auswärts Spiele											
			g. u. v.	Pkt.	g. u. v.	Pkt.	g. u. v.	Pkt.						
1. Turbine Halle	24	17	4	3	63:27	38:10	11	2	—	24:2	6	2	3	14:8
2. Dyn. Dresden	23	15	5	3	58:31	35:11	11	2	—	24:2	4	3	3	11:9
3. Rot. Babelsbr.	25	14	5	6	72:34	33:17	9	1	1	19:3	5	4	5	14:14
4. Turb. Erfurt	26	14	5	7	67:50	33:19	9	3	—	21:3	5	2	7	12:16
5. Wismut Aue	24	11	5	8	43:43	27:21	6	1	3	13:7	5	4	5	14:14
6. KVP Vorwärts	22	10	6	5	51:37	26:18	6	3	1	15:5	4	3	5	11:13
7. Mot. Zwickau	23	8	7	8	43:31	23:23	4	4	4	12:12	4	3	4	11:11
8. Rot. Dresden	25	8	7	10	38:47	23:27	5	3	4	13:11	3	4	6	10:16
9. Empor Lauter	23	9	4	10	41:43	22:24	5	2	4	12:10	4	2	6	10:16
10. Lok. Stendal	23	9	4	10	34:54	22:24	6	1	4	13:9	3	3	6	9:15
11. Akt. Brieske	25	7	8	10	37:58	22:28	6	4	6	16:16	1	4	4	6:18
12. Stahl Thale	24	9	2	13	55:53	20:28	6	2	3	14:8	3	—	10	6:20
13. Motor Jena	25	6	8	11	34:45	20:30	3	5	5	11:15	3	3	6	9:15
14. Motor Leipzig	22	6	10	46:43	18:26	5	4	4	14:12	1	2	6	4:14	
15. Mot. Dessau	24	7	4	13	37:49	18:30	5	2	5	12:12	2	2	8	6:18
16. Wismut Gera	24	7	4	13	37:53	18:30	3	4	4	10:12	4	—	9	8:18
17. Motor Ob.	26	3	4	19	32:87	10:42	2	1	10	5:21	1	3	9	5:21

Nach 16 Spieltagen wieder ein Sieg

Wismut Gera—Dynamo Dresden 2:1 (0:1)



Das Oberligakollektiv Motor Gera ist in der vergangenen Woche in die SV Wismut übergeführt worden und spielte erstmals unter seinem neuen Namen „Wismut Gera“ gegen Dynamo Dresden. Mit diesem Übertritt zur SV Wismut erhofft man sich in Gera eine bessere Grundlage für die Entwicklung des Geraer Fußballsportes zu schaffen, die eine stärkere Entfaltung vor allem des Jugendsportes gewährleisten soll. Zuletzt war Motor Gera völlig ohne Produktionsbasis auf sich allein gestellt, und von seinen einstigen 26 Trägerbetrieben unterstützte keiner mehr die BSG.

Wismut (rot-rot): Offrem-29; Witte-24; Golsch-38; Schiffer-31; Marx-28; Müller-22; Giersch-19; Freitag-23; Schenke-24; Langenthal-26; Schräpeler-19. **Trainer:** Büchner.

Dynamo (weiß-grün): Klemm-27; Michael-26; Schoeler-23; Haufe-27; Fischer-29; Usemann-27; Holze-22; Schröter-25; Hänsicke-25; Möbius-31; Matzen-27. **Trainer:** Döring.

Schiedsrichter: Schau (Chemnitz); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 0:1 Hänsicke (38.), 1:1 Langenthal (54.), 2:1 Langenthal (89. Elfmeter).

Nach der Niederlage der Dresdner Volkspolizisten in Gera konnte man annehmen, daß das Dresden Kollektiv den Geraer Absteiger unterschätzt hätte. Nach den eigenen Wörtern des Trainers Döring ist das aber nicht der Fall gewesen, sondern seine Mannschaft war im Bilde, daß Gera nun einmal ein heißer Boden ist, und daß seit dem Übertritt zur SV Wismut die Mannschaft kämpferisch spielstärker einzuschätzen ist. Dieses erwähnte kämpferische Plus war bei den Geraern auch tatsächlich vorhanden, einmal vor der Pause, als es gegen den starken Wind sich stärker ausgeben mußte als Dresden, und dann nach dem Wechsel.

Die besseren Nerven trugen in den Schlussminuten dann den Sieg davon, die Langenthal hatte, als sich Klemm in die Schussbahn seines Elfmeterschusses warf und er mittels Nachschuß das Leder vollends über die Torlinie brachte.

Fast schien es, als wenn die erste Halbzeit torlos verlaufen würde. Schoen ließ gemeinsam mit seinen Nebenleuten den mehr auf Einzelleistungen abgestimmten Geraer Sturm kaum zur Entscheidung kommen. Auf der Gegenseite war

es Golde und Offrem und dann noch Müller zu danken, daß fast mühelos die Dresdner Fünferreihe in Schach gehalten wurde. Der von Händicke scharf und flach eingeschossene vierte Eckball ergab dann das Führungstor.

Ganz anders verlief die zweite Halbzeit. Auf beiden Seiten reichte sich Höhepunkt an Höhepunkt. Golde schaffte mit harten Schlägen immer wieder Luft, Müller und Langenthal vollzogen den Aufbau, und Offrem war immer wieder der letzte Retter. Auf der Gegenseite gefiel jetzt Schoen längst nicht mehr so gut wie vorher, er zog öfter den Kürzeren gegen den jungen Giersch, den er im Vorjahr restlos beschattet hatte. Hart kämpfte Michael, der den Geraer Schräpeler die „raue Luft“ der Oberliga öfter als nötig spürte. Seine übergroße Härte gegen Schenke führte dann allerdings zu dem siegreichenden Elfmertor. Sehr gut im Spiel lag Usemann mit seinem Spielablauf und Holze mit seinem schnellen Flügelspiel mit Möbius.

Reserven: 1:1.

Paul Heuschkel



Laurisch (rechts), hier im Zweikampf mit dem Lauterer Rechtsaußen Schubert, schoß für Motor Ob. beim 5:3-Sieg ein fantastisches Tor mit Volley-Schub. Solche Treffer möchten wir bei den Spielen unserer Oberliga immer sehen!

Sport-Foto-Kollektiv

Motor Zwickau überzeugte wenig

Chemie Chemnitz—Mot. Zwickau 1:2 (1:1)

In Chemnitz blieb der Oberligavertreter Motor Zwickau seinem Ruf viel schuldig. Während die Westsachsen vor 10 000 Zuschauern in der ersten Spielhälfte ein durchaus gefälliges und ideenreiches Kombinationspiel zeigten, mußten sie in den zweiten 45 Minuten die Spielleitung an die Einheimischen abtreten, die ihren Sturm mit Unterstützung der Außenläufer Behlow und Wunderlich immer wieder nach vorn warfen und gefährliche Momente vor dem Zwickauer Tor heraufbeschworen, ohne aber zum Erfolg zu gelangen. In dieser Spielphase ließ der Oberligavertreter jeglichen Kampfgeist vermissen, und nur ihrem ausgezeichneten Torhüter Hippmann und Stopper Schubert ist es in erster Linie zu danken, daß die Zwickauer zu ihrem zweifelhaften Erfolg kamen.

Horst Hirsch

Ersatzgeschwächte Babelsberger ohne Chance

Turbine Erfurt—Rotation Babelsberg 3:0 (1:0)

Schon am Vortag des Spieles konnte man in den Straßen Erfurts einen alten Fußballenthusiasten mit folgendem Plakat auf dem Rücken und Brust bestaunen: „Turbine ist noch da und bleibt in der Oberliga!“ Und als begeisterter Sportfreund am Sonntag in gleicher Aufmachung auf der Tribüne des Dimitrow-Stadions erschien, flackerte wieder einmal nach langer Zeit die Begeisterung auf, wie sie einst den Erfurter Fußballanhängerinnen eigen war, als die 20 000 bis 30 000 noch wie ein Mann hinter ihrer Mannschaft standen, denn ein furioser Start der Erfurter hatte die Masse in Wallung gebracht.

Turbine (weiß-rot): Grünbeck-24; Hoffmeyer-29, Nordhaus-30, Machts-41; Müller-27, Rosbigalle-25; Hammer-32, Löffler-25, Vollrath-24, Nitsche-27, Martin-23. **Trainer:** Carl.

Rotation (schwarz-weiß): Schröder-33; Beutel-25, Wohlfahrt-27, Hagen; Tietz-33, Adam-29; Zschernagk-27, Blume-30 (ab 74. Schulz-25), Schuster-27, Kuhle-30, Gießler II-26. **Trainer:** Wieder.

Schiedsrichter: Green (Limbach); **Zuschauer:** 13 000; **Torfolge:** 1:0 Vollrath (3.), 2:0 Löffler (55.), 3:0 Nitsche (89.).

Schon nach drei Minuten hatte ein Kopftoss Mittelstürmer Vollraths zum ersten Tor geführt, nachdem Martin einen Freistoß von der Grundlinie aus in den Strafraum gehoben hatte. Turbine drückte stark aufs Tempo, aber schon da zeigte es sich, daß der überlegt spielende Mittelverteidiger Wohlfahrt sich in aus-

gezeichneter Verfassung befand. Er war auch bis zum Schluß der überragende Mann seiner Elf. Wer geglaubt hatte, daß schon in diesen Spielminuten die Entscheidung fallen würde, sah sich getäuscht; denn die Babelsberger begannen trotz ihres Ersatzsturmes ein sehr gefälliges Mittelfeldspiel aufzuziehen. Im Sturm war es allerdings nur der Halblinie Kuhle, der über den nötigen Tordrang verfügte und mit ein paar Schüssen, die allerdings auf Grünbeck gezielt waren, dem Gegner Respekt abnötigte.

Verlief die erste Spielhälfte noch ziemlich ausgeglichen, so trug der zweite Spielschnitt wesentlich anderen Charakter, denn immer stärker trumpften die Turbine-Außenläufer, vor allem Schorsch Rosbigalle, auf. War Blume schon in der ersten Hälfte kaum mit von der Partie gewesen, so ging jetzt oft auch Kuhle vollkommen unter. Nach dem zweiten Treffer der über Löffler verlor auch die Abwehr immer mehr an Linie, noch dazu sich Rechtsverteidiger Beutel, ein äußerst kraftvoller Spieler, schon in der ersten Halbzeit in langen Dribbeln gefeiert. Auf „Schritte“ Schröder war immer Verlaß. An den drei Treffern trug er keine Schuld. Bei den Erfurtern operierte Nordhaus wieder äußerst umsichtig. Er gewann „zu Fuß“ und in der Luft sämtliche Zweikämpfe. Die Verteidiger wurden vor keine unlösbar Aufgaben gestellt. Die Fünferreihe spielte sehr überlegt, Löffler und Vollrath waren die durchschlagskräftigen Stürmer. Als in der Endphase des Spieles die Angriffe mit langen Bällen oftmals in den vom Gegner entblößten linken Deckungsraum verlagert wurden, machte sich allerdings bemerkbar, daß die sich zeitweise auf Rechtsaußenposition abwechselnden Hammer und Löffler zu sehr nach innen drückten, so daß die Gefahr verpuffte.

Auch die Auswechslung von Blume gegen Schulz und die Neuformierung des Angriffes der Babelsberger (Schulz, Schuster, Zschernagk, Gießler, Kuhle) brachte keine Besserung im Sturmspiel der Gäste. Der später durchgeführte Positions austausch zwischen Beutel und Schuster hatte nur den Erfolg, daß die Abwehr noch brüchiger wurde. Als in der 89. Spielminute Nitsche eine kluge Hereingabe von Hammer unhalbar für Schröder ins Netz feuerte, hatte die Turbine-Überlegenheit der zweiten Halbzeit ihren zahlenmäßig gerechten Ausdruck gefunden. Allerdings war bei diesem Treffer genauso wie im gesamten letzten Spieldrittel nicht zu übersehen, daß im Innenraum nur noch die „Luft“ und nicht der Gegner von den Babelsbergern gedeckt wurde.

Für Turbine ist wichtig, zu erwähnen, daß der Wertmesser an der Mannschaftsarbeit erst an den kommenden Sonntagen in Erscheinung treten wird. Die Freunde aus Babelsberg wurden unter ihrem Wert geschlagen, denn welches Oberliga-Kollektiv kann auf einmal Spieler, wie die Verletzten Schöne, Wolfrum, Selignow und den gesperrten Gießler I ersetzen?

Horst Szulakowski



Reserven:

Turbine Halle baut die Tabellenführung aus

Leider wurden uns von den Oberliga-Berichterstattern diesmal wieder nur unvollständige Angaben über die Spiele der Reserve-Mannschaften gemacht. Nicht einer der Berichte enthielt Angaben über die Aufstellung der Mannschaften und das Alter der Spieler. Nur sechs der eingegangenen Meldungen gingen über die Erwähnung des knappen Ergebnisses hinaus. Die restlichen zwei brachten sogar nur das nackte Schlussresultat ohne Angabe des Halbzeitergebnisses. So geht die Sache jedenfalls nicht weiter! Wir müssen deshalb noch einmal an dieser Stelle die dringende Bitte an unsere Berichterstatter richten, uns in Zukunft sorgfältiger mit Material über die Spiele der Reservemannschaften zu versorgen.

Tabellenführer Turbine Halle (38:10) festigte seine Position. Im Spiel gegen Motor Dessau (18:30) wurden nach der Pause durch zwei Treffer von Goia und Kultus die Punkte heimgeführt. Dynamo Dresden, der Tabellenzweite (35:11), blieb im Spiel gegen Wismut Gera (18:30) durch ein 1:1 einen wichtigen Punkt ein. Das Spiel wurde von dem scharfen Wind stark beeinträchtigt. Alles in allem bot der Ehrgeiz der

jungen Geraer Spieler ein herein, der nun halblinks spielte, während Bauda rechten Läufer und Lehninger Mittelverteidiger spielten. In der 56. Minute „glückte“ dann Bauda das eingangs erwähnte Solo.

Vom Spiel der Reserven von Aktivist Brieske-Ost (22:28) und Motor Leipzig (18:26) gingen wohl acht Schreibmaschinenzellen ein, allerdings ohne irgendwelche Torschützenangabe. So bleibt uns nur zu berichten übrig, daß die Gastgeber zur Pause mit 2:0 vorn lagen, dem nach dem Wechsel stärker aufkommenden Gegner aber noch den Ausgleich gestatten mußten. Die größere Spielererfahrung und bessere Technik gab in der Begegnung Wismut Aue (27:21) gegen Stahl Thale (20:28) den Ausschlag zugunsten der Gastgeber. Satrapa sorgte mit zwei Treffern für die Pausenführung. In der letzten Viertelstunde schoß Kópke einen Elfmeter zum Anschlußtor ein. Motor Jena (20:30) und Rotation Dresden (23:27) trennten sich 1:1. Bis zur 87. Minute führte Rotation durch ein Tor von Klotzsch. Dann verwandelte Geßner einen Handelfmeter zum Ausgleich.

Für Turbine ist wichtig, zu erwähnen, daß der Wertmesser an der Mannschaftsarbeit erst an den kommenden Sonntagen in Erscheinung treten wird. Die Freunde aus Babelsberg wurden unter ihrem Wert geschlagen, denn welches Oberliga-Kollektiv kann auf einmal Spieler, wie die Verletzten Schöne, Wolfrum, Selignow und den gesperrten Gießler I ersetzen?



10:1 Ecken, aber kein Tor erzielt

Motor Dessau—Turbine Halle 0:1 (0:1)

Wieder einmal konnte die berühmte Stecknadel nicht im Dessauer Schiller-Park herunterfallen. 20 000 waren Zeuge dieses packenden Punkte-Kampfes, der so reich an Spannung und Dramatik war und doch nicht restlos befriedigte. Turbine stellte sich in neuer Besetzung vor, spielte betont defensiv und hatte schließlich Erfolg. Gespielt hat Motor Dessau. Pausenlos setzte die weiß-rote Elf das von Meininger vorzüglich gehütete Tor unter Druck, aber der krönende Torschuß blieb der ohne Kersten antretenden Fünferreihe versagt. Chancen waren trotz der gekonnten Abwehr Turbines vorhanden, aber den Stürmern mangelte es an Schußgenauigkeit. Theile vergab das mehr als verdiente Remis, als er in der 48. Minute einen Strafstoß Meininger direkt vor die Füße schoß. Dessau erzielte 10:1 Ecken, aber kein Tor! Den einzigen Treffer des Tages markierte Stöps in der 3. Minute, als Motors Abwehr ihn sträflich unbewacht ließ.

Motor (weiß-rot): Klank-23; Dose-21; Breitmann-29; Krämer-30; Bierbaum-29; Matthies-29; Amboß-27; Theile-29; Schreiter-27 (ab 46. Rudolph-27); Welzel-29; Ilisch I-25. **Trainer:** Udo Meier.

Turbine (blau-weiß): Meininger-25; Heyse-27; Haase-21; Werkmeister-34; Ebert II-25; Knefeler-29; Ebert I-23; Imhoff-19; Stöps-27; Schleif-26 (ab 67. Schmidt-24); Rappelser-27. **Trainer:** Fred Schulz.

Schiedsrichter: Reinhardt (Berlin); **Zuschauer:** 20 000; **Torschütze:** 0:1 Stöps (3.).

Wohl niemand hätte glaubt, daß das Spiel schon nach drei Minuten entschieden würde. Stöps vollendete, doch Motor kam nicht aus dem Konzept. Mit zunehmender Spielzeit wurden die Gastgeber klar überlegen. 16. Minute Welzel aussichtsreich, doch Knefeler säbelte ihm die Beine weg. Überraschend schlug Turbine viel hoch, und eine leichte Nervosität war bei der Meisterei nicht zu erkennen. Der für den verletzten Kersten eingesetzte Schreiter verpaßte zwei klare Chancen. Immer wieder klärte der überragende Mann Turbines, Mittelverteidiger Haase. Meininger verwischte den unsicheren Eindruck, den er in Leipzig machte, und hielt mit Bravour. Machthüter wäre er gegen den Prachtstoss von Ilisch I gewesen (27.), der knapp am Dreieck vorbeistrich. Rappelser, der sich mit mäßigem Erfolg erst als Linkss., dann als Rechtsaußen präsentierte, hatte in der 26. Minute Welzel gefoult. Motor wirkte zu weich gegen die diesmal voll auf Kampf eingestellte Turbine-Elf. Erst in den letzten Minuten der ersten Spielhälfte kam Turbine etwas aus der Defensiv heraus.

Nach dem Wechsel weitere klare Feldüberlegenheit Motors. Turbine zog Stöps als Ausputzer mit zurück. Welzel wurde wieder einmal aufs Parkett gelegt, und Schiedsrichter Reinhardt zeigte auf den ominösen Punkt. Der Spezialist für solche Sachen, Welzel, war verletzt. Theile sprang ein und versagte. Meininger hatte wenig Mühe, den Schuß zu parieren. Schön war das nun einsehende noch konzentrierte Abwehrspiel des Meisters fürs Auge nicht, aber es war, wie das Ergebnis zeigt, erfolgreich. Manchmal mit 9, ja 10 und 11 Mann wurde das Tor abgeschirmt. Daß dabei der

Abwehrmann einen schmalen Raum für sich

Beide Treffer fielen überraschend

Wismut Aue—Stahl Thale 2:0 (2:0)



Das Punktspiel, das die erzgebirglerischen Fußballanhänger nach vielen Wochen erstmalig wieder im Otto-Grotewohl-Stadion erlebten, war für die Zentra-Elf in doppelter Hinsicht ein Erfolg. Spielen doch die übrigen Spitzemannschaften, wie schon bei Spielschluß bekannt wurde, gewissermaßen für sie. Bei allem anerkennenswerten Tempo, mit dem der Kampf von Anfang bis Ende durchgeführt wurde, entsprachen die beiderseitigen Leistungen keineswegs voll den Erwartungen. Selbst unter Berücksichtigung des Fehlens von Tröger, für den mit Ausnahme von Satrapa, der in der Reserve wieder sein Können unter Beweis stellte, als Mittelfürmer kein ausgleichender Ersatz vorhanden ist, knüpfte die Elf keineswegs an ihre alten Leistungen an. Die Stahlwerker warteten mit der gleichen Spielweise wie kürzlich in Schwarzenberg gegen Empor Lauter auf. Sie waren außerordentlich einsatzfreudig, jedoch fehlte dem Innensturm die notwendige Konzentration, um sich erfolgreich durchsetzen zu können.

Wismut (weiß-rot): Steinbach-30; Löffler-28; Geuthner-32; Nägele-27; Süß-31; Weißlog-30; Viertel-23; K. Wolf-29; Glaser-27; Günther-29; S. Wolf-27. **Trainer:** Dittes.

Stahl (rot-stahlgrau): Bernhardt-26; Geiert-33; Trolldenier-24; Grützemann-24; Heidemann-27 (ab 6. Klapproth-28); Feuerhögl-27; Weitkühn-27; Apel-30; Hellmuth-30; Weichler-25; Helm-20. **Trainer:** Kugler.

Schiedsrichter: Kastner (Dalewitz); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1:0 Günther (29.), 2:0 K. Wolf (37.).

Wie nicht anders zu erwarten, spielten beide Mannschaften, da sie nichts zu verlieren, sehr viel aber zu gewinnen hatten, von Anfang an offensiv. Die Auer waren zuerst im Bilde, und schon in der ersten Minute brannte es lichterloh vor Bernhards Gehäuse, als K. Wolf durchbrach. Von Grützemann bedrängt, schoß aber Glaser den ausgezeichnet zugespielten Ball übers Tor. Nachdem in der 6. Minute Klapproth für den am Knie verletzten Heidemann eingesetzt war, mußte Steinbach erstmalig eingreifen. Dank ihrer großen Einsatzfreudigkeit erzwangen die Stahlwerker dann bis zur Pause ein völlig offensives Spiel. Überraschend fiel in der 29. Minute der Führungstreffer. S. Wolf hatte eine aus der Deckung kommende Vorräte angenommen und paßte zu Günther, der kurz entschlossen aus etwa 25 Meter den Ball

ins Tor schoß. Noch unerwarteter kam in der 37. Minute der zweite Erfolg. Die Stahlwerker drückten stark und waren weit aufgerückt, als Günther wieder einen aus der Deckung nach vorn gegebenen Ball aufnahm und an K. Wolf weiterleitete. Dieser umspielte Trolldenier und schoß über den wieder herausgelaufenen Bernhardt ein. Beide Male hätte Bernhardt auf Grund der Entfernung, aus der die Schüsse abgegeben wurden, das Tor nicht verlassen dürfen.

Nach dem Seitenwechsel verschärften die Stahlwerker das Tempo und bestimmten bis zum Schluß gegen die in dieser Zeit aus der Defensive operierenden Auer das Spielgeschehen. Aber alle noch so gut gekonnten über die Flügel eingeleiteten Angriffe blieben infolge mangelnder Auswertung im Innensturm ohne Erfolg. Andererseits wurden aber auch die Auer noch mehrmals recht gefährlich. Wenn in den zweiten 45 Minuten beiderseits Erfolge ausblieben, so war das auch nicht zuletzt ein Verdienst beider ausgezeichneter Torhüter. In der Auer Deckungsrreihe brauchten Löffler und Süß erst eine gewisse Anlaufzeit, um ihre sonst gewohnte Form zu erreichen. Im Sturm waren K. Wolf, S. Wolf und Günther, die ihre hervorragende Technik in der Ballführung im Zweikampf oft bewiesen.

Reserven: 2:1.



Walter Treue

hatte seinen schwächsten Punkt im Halbzeit Weist, der einen wahrhaft schwarzen Tag erwischte. Dadurch, daß der Sturm die Bälle nicht hielte, wurde die Hintermannschaft überlastet, und die Außenläufer kamen nicht richtig ins Spiel. Dies war besonders in der ersten Halbzeit und anfangs der zweiten zu spüren. In der Hintermannschaft hatte John den besten Sturmspieler der Gäste zu bewachen. Er machte dies mit seinem Kampfeinsatz gut, vermochte Walther aber nicht immer zu halten. Aus einem Zweikampf zwischen diesen beiden entsprang auch der von Rose zum siegreichenden Tor verwandte Foulelfmeter. Bei Motor war Torwart Busch einer der Besten seiner Elf. In der Hintermannschaft überraschte diesmal Rose, der mit seinen 40 Jahren dem um die Hälfte seines Alters jüngeren Wachtel keine Entfaltungsmöglichkeit gab.

Schiedsrichter Jacob wirkte zeitweise nervös, hatte oftmals keine Übersicht im Spiel und übersah einige Fouls, da er nicht genügend in Ballnähe war. Reserven: 2:2. Heinz Seemann



Unverwüstlicher Rose schuf die Entscheidung

Aktivist Brieske-Ost—Motor Leipzig 1:2 (0:0)

In den letzten Wochen hat die neu formierte Motor-Elf viel von sich reden gemacht. Die Mannschaft eilte von Sieg zu Sieg und wurde ein Anziehungspunkt der werktätigen Menschen. In Brieske-Ost hat die Elf allerdings nicht das von ihr Erwartete gezeigt. Vieelleicht waren auch die Hoffnungen ein bisschen zu hoch geschraubt. Trotzdem die Motor-Elf, rein spielerisch gesehen, den Kumpeln in den ersten 45 Minuten etwas voraus hatte, was sich aber nach dem Wechsel zugunsten des Platzbesitzers änderte, gelang ihr nur ein Sieg durch einen Foul-Elfmetre, der von Rose sicher verwandelt wurde. Dabei hatten die Gäste an diesem Sonntag den Vorteil, auf eine Briesker Elf zu treffen, die entgegen ihrer sonstigen Form ein wenig aus dem Häuschen geraten war. Insbesondere Halbstürmer Weist hatte einen schwarzen Tag erwischte, denn ihm mißlang alles.

Aktivist (blau): Jüemann-25; Hentschel-31; Ratsch-27; John-26; Schurmann-26; Franke-24; Pietrzak-24 (ab 60. Kurczona-25); Weist-26; Lemanczyk-18; Schwandt-29; Wachtel-20. **Trainer:** Auras.

Motor (grün): Busch-22; Rose-40; Riedel-24; Werner-22; Stieglitz-24; Polland-32; Walther-24; Schoppe-24; Vetterke-20; Barnickel-25; Koitzsch-22. **Trainer:** Walter Richter.

Schiedsrichter: Jacob (Chemnitz); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 0:1 Vetterke (49.), 0:2 Rose (56., Foulelfmeter), 1:2 Schurmann (70.).

Die Zuschauer gingen am Sonntag in Brieske mit dem Eindruck nach Hause, daß Aktivist wieder einmal zwei wichtige Punkte im wahren Sinne des Wortes verschenkt hatte. Diese Tatsache ist auch schwer zu widerlegen. Schon bis zur Pause hätte der Sieg der Kumpel gesichert sein können und, den Torchancen nach gerechnet, auch sein müssen. Aktivist war nach dem Anstoß sofort im Bilde und hatte auch sichere Torgelegenheiten. Pietrzak, Lemanczyk und Franke schufen mit ihren scharfen Schüssen eine Bewährungsprobe für Busch, die er gut überstand. Der erste Druck des Gast-

gebers dauerte eine Viertelstunde. Dann waren die Motor-Spieler am Zuge, übernahmen das Spielgeschehen, während der Platzbesitzer mehr und mehr in die Abwehrstellung gedrängt wurde. Walther war bei Motor die treibende Kraft.

Zehn Minuten nach dem Wechsel war die Entscheidung zugunsten Motors gefallen. Mit 2:0 lag die Elf in Front und spielte taktisch richtig, nämlich aus der Defensive heraus raumgreifend über die Flügel. Doch nutzte es dem Gastgeber nichts, daß er laufend mit Hilfe der Läuferreihe alles nach vorn gab. Es reichte nur zum einzigen Gegentreffer durch Schurmann. Die Ursache der Niederlage der Kämpfen ist einmal im schlechten Sturmspiel zu suchen. Der Angriff fand keine Bindung und



hatte seinen schwächsten Punkt im Halbzeit Weist, der einen wahrhaft schwarzen Tag erwischte. Dadurch, daß der Sturm die Bälle nicht hielte, wurde die Hintermannschaft überlastet, und die Außenläufer kamen nicht richtig ins Spiel. Dies war besonders in der ersten Halbzeit und anfangs der zweiten zu spüren. In der Hintermannschaft hatte John den besten Sturmspieler der Gäste zu bewachen. Er machte dies mit seinem Kampfeinsatz gut, vermochte Walther aber nicht immer zu halten. Aus einem Zweikampf zwischen diesen beiden entsprang auch der von Rose zum siegreichenden Tor verwandte Foulelfmeter. Bei Motor war Torwart Busch einer der Besten seiner Elf. In der Hintermannschaft überraschte diesmal Rose, der mit seinen 40 Jahren dem um die Hälfte seines Alters jüngeren Wachtel keine Entfaltungsmöglichkeit gab.

Schiedsrichter Jacob wirkte zeitweise nervös, hatte oftmals keine Übersicht im Spiel und übersah einige Fouls, da er nicht genügend in Ballnähe war. Reserven: 2:2. Heinz Seemann



Abwehr-Bollwerk hielte eisern stand

Motor Jena—Rotation Dresden 0:1 (0:0)



Nun hat Motor Jena vielleicht auch die letzte Chance für den Verbleib in der Oberliga verspielt, und wieder wurde die Mannschaft von einem Gegner geschlagen, der spieltechnisch keinesfalls überlegen war, sie dafür aber an Kampfgeist und Einsatzfreudigkeit übertraf. Rotation Dresden hatte ihre Mannschaft nach einer ganz bestimmten Taktik aufgebaut und sich von Beginn an auf Defensivspiel verlegt. Albig hatte den Sonderauftrag, zurückgezogen den Jenaer Innensturm zu stören, und diese Aufgabe wurde von ihm restlos gelöst. In der zweiten Halbzeit mußte Jena auf seinen Spielregisseur Schnieke verzichten, der durch eine alte Verletzung gehandikpt war. Dresden hatte Peterson gegen Jochmann ausgewechselt und damit einen weiteren starken Abwehrspieler eingestellt.

Motor (weiß-rot): Brünner-25; Heiner-25, Oehler-30, Schipphorst-42; Buschner-28, Sänger-24; Ziehn-25, Fischer-25, Frank-26, Woitzat-20, Schnieke-32 (ab 46. Gödecke). **Trainer:** Schipphorst.

Rotation (schwarz-weiß): Ritter-33; Hoegg-35, Arlt-26, Legler-20; Fischer-28, Dietz-28; Prezel-24, Vogel-25, Albig-26, Müller-22, Petersen-25 (ab 46. Jochmann-26). **Trainer:** Berthold.

Schiedsrichter: Schneider (Forst); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 0:1 Legler (50.).

Man war in Jena etwas enttäuscht, den erfolgreichsten Torschützen unserer Oberliga, Arlt, nicht als Mittelstürmer spielen zu sehen, aber die Dresdener wußten, was für sie auf dem Spiel stand. Sie hatten die Devise: hinten dicht machen und das Toreschießen dem Zufall überlassen. Die Rechnung ging diesmal auf. Bei Arlt gab es keine Fummel oder unnötige Zweikämpfe im Strafraum. Schnell und mit weiten Schlägen wurde der Ball wieder nach vorn befördert, wo ein wendiger Vier-Mann-Sturm die Jenaer Hintermannschaft, zwar nicht besonders gefährlich, aber doch ständig beunruhigte. Spieltechnisch gesehen waren die Dresdener bisher die schwächste Mannschaft, die sich bei den Spielen der Oberliga in Jena vorstellte, aber es soll nicht vergessen werden, daß die Mannschaft augenblicklich in einer sehr gefährlichen Lage ist, und es darf ihr nicht negativ angerechnet werden, wenn sie ihr Spiel nur nach zweckmäßigen Gesichtspunkten aufzog. Mit ihrem Sieg haben die Dresdener jedenfalls ihre Lage wieder etwas hoffnungsvoller gestalten können.

Anders war es bei den Jenaern. Da wurde vor allem in der ersten Halbzeit wieder einmal kombiniert, daß es eine Lust war zuzusehen. Aber allen schön vorgetragenen Angriffen fehlte der krönende Abschluß. Da wurde selbst aus

günstigsten Positionen das Leder noch verschossen. In Ritter hatte Rotation aber auch einen Mann zwischen den Pfosten, dem kein Ball aus den Fingern glitt und der auch in kritischen Situationen die Ruhe beibehielt. Bei einem Kopfball von Buschner rettete allerdings die Latte für den geschlagenen Torwart.

Der einzige Treffer in diesem Spiel entsprang einem Freistoß, den Legler aus 18 Metern Entfernung über die Mauer aufs Tor schoß und den Brünner nach Abwehr erst hinter der Torlinie richtig zu fassen bekam. Die letzten 30 Minuten stürmte nur noch eine Mannschaft — und das war Jena, während Dresden sich ganz auf Abwehrspiel verlegte. Zeitweise waren fast alle 22 Spieler in der Dresdener Hälfte. Aber was half es, wenn acht oder neun Mann gegen Ritters Gehäuse anrannten. Immer wieder war ein Bein dazwischen oder der Ball wurde unkonzentriert in die Luft geschlagen. Selbst als Oehler und oft auch Heiner im Sturm auftauchten, war das Dresdener Bollwerk nicht zu durchbrechen. Bis zum Schlußpfiff hielten die 11 Dresdener Ihnen einmal errungenen Erfolg und schafften sich eine etwas bessere Basis für den weiteren Kampf um den Verbleib in der Oberliga.

Reserven: 1:1.

Fritz Hillmer

Herzliche Grüße aus dem Trainingslager Coswig erhielt die Neue Fußball-Woche von der Oberligamannschaft Motor Dessau. Wir danken bestens und wünschen viel Glück für den weiteren Verlauf der Meisterschaft.

Der Zweck heiligt die Mittel?

Man könnte aber unter Sportlern besser sagen: „Der Sieg heiligt die Mittel.“ Auch der größte Statistiker registriert von jedem sportlichen Ergebnis nach Jahren nur noch das anerkannte Ergebnis und kümmert sich wenig darum, wie es zustande gekommen ist. Arlt spielt Mitteldüffer — Albig Mittelstürmer? — so erfuhren wir vor dem Spiel in der Dresdner Kabine. Das ließ unschwer die Taktik der Rotation-Elf erkennen. Von der ersten bis zur letzten Minute führten diese beiden Spieler ihre Spielhände groß durch. Albig betrat die Jenaer Spielhälfte so gut wie gar nicht, verfolgte aber den Jenaer Mittelstürmer ständig, so daß Arlt im wahrsten Sinne des Wortes beide Füße für seine Ausputzerrolle frei hatte.

Im Jenaer Lager war man vor dem Spiel gar nicht optimistisch. Schniekes rechtes Knie war noch vom Spiel gegen Aue lädiert. Karl spielt zwar in der ersten Halbzeit — faktisch war er aber nicht dabei!

Genau vor einem Jahr, am 30. März 1952, erlebten wir einen der größten Tage der Jenaer Fußballgeschichte. Vor 20 000 Zuschauern schlug damals Motor Jena Turbine Weimar mit 5:1, und der Aufstieg in die Oberliga war geschafft. Genau nach 12 Monaten wurde gegen Rotation Dresden mit 0:1 die „Aufenthaltsgenehmigung“ im Oberhaus verspielt.

Der jüngste Spieler dieses Treffens schoß das goldene Tor! Rotation-Verteidiger Legler, 19 Jahre alt, jagte in der 48. Minute einen 18-Meter-Freistoß so scharf auf das Jenaer Tor, daß es Brünner die Hände wegrißt. Erst beim zweiten Zupacken hatte der Motor-Hüter das Leder fest. — Da lag es bereits 50 cm hinter der Linie.

„Nun haben wir auch einmal mit Doppelpunkten gespielt“, meinten die Dresdner Gäste lachend, als sie die zwei wichtigen Punkte in der Tasche hatten. Diese Spielart sieht nicht schön aus, aber man pflegt auf die Schönheit, es geht um den Klassenerhalt. Dieser Logik kann sich wohl niemand verschließen. Wahrscheinlich wird es erst ab Juni wieder schönen Fußball zu sehen geben.

Wolfgang Hempel

Zumindest drei von acht Toren vermeidbar

Motor Oberschöneweide—Empor Lauter 5:3 (2:1)

Fünf Tore in einem Spiel haben die von Abstiegssorgen gepeinigten Berliner lange nicht mehr geschossen. Es mußten aber auch drei „geschluckt“ werden, von denen zwei durchaus zu verhindern waren. Allerdings hätte ein weniger nervenschwacher Tormann beim Gegner ebenfalls das Ergebnis in Grenzen halten können, abgesehen von dem Malheur des ansonsten sicher wirkenden Mittelverteidigers Hertzsch in der 65. Minute, als er den Ball beim Schlagen glatt verfehlte und sein fixer Gegenspieler Wirth die Situation blitzschnell ausnutzte. Diese „Milchmädchenrechnung“ tritt aber zurück hinter der Feststellung, daß das Ergebnis trotzdem die Leistungen richtig ausdrückt. Auf jeden Fall ist dieser schöne Erfolg in einem vor Halbzeit guten und nachdem zumindest noch spannenden Spiel volllauf verdient, bei aller Wertschätzung der Freunde aus dem Erzgebirge.

Motor (rot): Lerch-28; Skibitzki-20, Jung-32, Behrendt-27; Senglaub-31, Laurisch-24; Zöller-31, Schotte-25, Wirth-20, Schiller-26, Ginzel-29. **Trainer:** Oelgärt.

Empor (blau-gelb): Leber-33 (ab 60. Roth-27); Wüst-30, Hertzsch-29, Riedel-32; Schneider-31, Gebhardt-28; Schubert-22, Espig-31, Zwahr-30, Vogel-23 (ab 56. Hartmann-28), Schützer-22. **Trainer:** Fritzs.

Schiedsrichter: Goldacker (Leipzig); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 0:1 Schützer (8.), 1:1 Laurisch (19.), 2:1 Wirth (37.), 3:1 Schiller (46.), 4:1 Laurisch (58.), 4:2 Espig (60.), 5:2 Wirth (65.), 5:3 Schneider (87.).

Der Beginn der Empor-Elf war außerordentlich stürmisch und für Motor recht beängstigend. Was sie, diesmal mit dem drangvollen Zwahr (klein aber oho) in der Mitte und dem jungen Vogel (Halbstürmerspiel) liegt ihm weniger an Stelle des einsatzlosen Friedrich, bis zur 20. Minute etwa an gefälligen, wirbenden und variantenreichen Kombinationen zeigte, widerlegte die oft gehörte irrage Ansicht, Lauter verdanke die Erfolge nur der ungewöhnlichen Kampfkraft. Die in technischer Beziehung bestimmt einiges gewohnten Berliner folgten mit Staunen den meist von dem klugen Taktiker Espig inszenierten schnellen Paßfolgen. Durch ständigen Positionswechsel, vor allem zwischen Zwahr und dem schußstarken Schützer, geriet die wieder recht langsam startende Berliner Deckung in nicht geringe Schwierigkeiten. Jung hat später den dann wohl etwas erschöpften quirligen Zwahr kaum noch zur Wirkung kommen lassen, vor der Pause aber sah es einige Male nicht gut um ihn aus.

Die unterlegene Mannschaft ist offensichtlich von dem kämpferischen Elan der Berliner überrascht worden. Sie ließ sich das Herz abkaufen und verlor Ruhe und Sicherheit, trotz der Routine. Das erst so gute Sturmspiel fiel mehr und mehr auseinander, und obgleich nach der Pause mit Wind sturmend, wobei fast die gesamte Mannschaft umgekrempelt wurde, fehlte der Zusammenhang wie in den ersten Minuten, als die Aktionen noch oft wie am Schnürchen

liefen. Aller Kampfgeist vermochte die Niederlage nicht mehr abzuwenden. Beide Empor-Anschlußtore mußten von der etwas nachlassenden und vor allem rechts nicht mehr so konsequent deckenden Motor-Abwehr verhindert werden. Das zweite schoß der auf Linksaußen herumhumpelnde Schneider, auf den niemand achtete. Der oft bewährte Leber machte nach einigen guten Paraden einen ausgesprochenen nervösen Eindruck. Als er im Sprung mit Berlins unternehmungslustigem Mittelstürmer Wirth einen Gewaltfreistoß von Laurisch aus gut 25 m verfehlt hatte, wechselt ihn Trainer Fritzs aus. Ob Lauters Tormann von Wirth in der Luft bedrängt wurden, konnten wir nicht einwandfrei feststellen.

Motor Oberschöneweide hat in diesem Spiel ohne Doppelstopper bewiesen, wie stark die Elf sein kann, wenn „es läuft“, wenn die Verbindung zwischen Sturm und Läuferreihe nicht abreißt und wenn neben Wirth auch Ginzel und Zöller sich energievoll vor dem gegnerischen Tor einsetzen. Hinzu kam diesmal die zwei Tore erzwingende enorme Schußkraft des alles in allem gefallenen Laurisch, der allerdings Espig zeitweise zu viel Spielraum ließ.

Unschön wirkten die Vorfälle in der Halbzeit des ansonsten beinahe klaglosen Treffens, die durch das überharte Spiel des Empor-Verteidigers Wüst heraufbeschworen worden waren. Leider ist bei einer solchen Spieleransammlung eine Handlung auf weitere Entfernung nicht genau zu erkennen. Beim Abgang der Mannschaften zur Pause stürzte plötzlich ein Lauterer Spieler geräuschvoll zu Boden, und es schien, als beschuldigte man Ginzel einer unsportlichen Handlungsweise. Sehen konnten wir nichts. Man sollte aber überlegen, wie in Zukunft der Abgang so zu regeln ist, daß derartige Szenen sich nicht ereignen können. Diesmal ist alles noch gut abgegangen. Es erscheint aber angebracht, nicht zu warten, bis Ärgeres geschieht. Zuschauer sind, soweit von uns zu beobachten, kaum zu den Spielern gelangt.

Reserven: 1:2.



Faustabwehr von Jaschke! Weit fliegt der Ball ins Feld zurück. Vor dem Torhüter der SV Vorwärts „Schupo“ Tietz, der entgegen der zuletzt angewandten taktischen Methode offensiven Mittelstürmer spielte. (Aus Rotation Babelsberg gegen SV Vorwärts KVP 2:4.)

Sport-Foto-Kollektiv

Kein leichter Sieg für Spaltenreiter

Motor Nordhausen West—Fortschritt Meerane 1:2 (1:1)

Wer geglaubt hatte, der Spaltenreiter würde stark überlegen spielen, wurde während der 90 Spielminuten eines Besseren belehrt. Im Gegenteil, die Platz-Elf erkämpfte sich während des ganzen Spieles eine leichte Feldüberlegenheit. Auch chancenmäßig hatte die Motor-Elf zumindest ein Unentschieden verdient. Unter guter Regie von Kronberg, der immer wieder gekonnte Angriffe einfand, lief das Spiel gegen diesen großen Gegner sehr gut. Auch Möller zeigte eine ansteigende Form, allerdings fehlt es ihm auch an Selbstvertrauen, um wie früher einen Torschluß zu wagen. Schild war wie immer in prächtiger Verfassung. Sehr gut die Arbeit der Läuferreihe; herausragende Spielerpersönlichkeit „Kimi“ Schmidt. Stopper Kunze leistete als Aufräumer gute Arbeit.

Die Gäste kamen nicht wie gewohnt zum Zuge, lieferten aber ein technisch gekonntes Spiel. Die schnellen Flügelstürmer verdienten ein Sonderlob. Starke kam durch gute Markierung nicht so recht zum Zuge. Äußerst clever die routinierte Abwehr mit dem glänzenden Löschner zwischen den Pfosten.

Die Herausstellung von Strasser (Motor West) wegen einer groben Unsportlichkeit an einem Meeraner in der 85. Minute bestand zwar zu Recht. Diese Maßnahme schien aber auch beim Foul von Flemig an Kunze in der 77. und von Strasser in der 82. Minute angetragen. Ansonsten war die Begegnung äußerst fair.

VK Bruno Kurt Nieke

Turbine Weimar—Aktivist Kaiseroda-Tiefenort 3:0 (1:0)

Beide Mannschaften, gelöst von allen Spannungen (Tiefenorts Abstieg ist ebenso endgültig wie Turbines ausgeträumter Meisterschaftstraum) lieferten sich vorerst kleiner gewordener Zuschauerkulisse ein Treffen, das durchaus flott und abwechslungsreich war, aber keine ausgesprochenen Liga-Höhepunkte brachte. Als wertvolles Fazit immerhin nach langen Wochen der Enttäuschungen endlich wieder ein volllauf verdienter Sieg. Weimars Trainer Lieberwirth mußte 2 Umstellungen vornehmen, denn

Kreißel wird einige Wochen an einer Knieverletzung laborieren müssen. Görings Außenläuferteam trug wesentlich zur Besserung der Aufbaubarkeit bei, die noch wirkungsvoller hätte sein können, wenn der lange Becker mehr Bewegungsfähigkeit und Routine besäße. So aber lag das Schwergewicht der linken Abwehrseite auf dem seit Monaten beständigen Turbine-Spieler H. Lieberwirth. Im Sturm der Weimarer lief der Ball dieses Mal schon weit zügiger. Sell aber fehlt im Augenblick Schußkonzentration und Entschlußkraft.

Aktivist Tiefenort ist eine ungewöhnlich spielerische aber durchaus richtige ungefährliche Mannschaft, der nur der entscheidende Angriffsdirigent fehlt. Bei gefähr-

lichen Angriffen erwiesen sich besonders Duft und Luck als entschlossene und schußkräftige Stürmer, die bei besserer Unterstützung weit mehr erreichen könnten. In der Abwehr wußte Stopper Leske am besten zu gelagern.

Henkel

Motor Altenburg—Rotation Plauen 1:1 (0:1)

Wer die Rotation-Elf kennt, der muß feststellen, daß sie in Altenburg weit unter ihrer gewohnten Form spielte. Über 70 Minuten mußte die körperlich überlegene Mannschaft das Spiel der Motor-Elf überlassen. Die Altenburger zeigten ein technisch gutes und einsatzfreudiges Feldspiel. Die Fünferreihe beging den gro-

ben Fehler, die Angriffsaktionen zu sehr auf Schellenberg zuzuspitzen, anstatt mit laufenden Flügelwechseln die Plauener Deckung aufzurüsten. Die beiden Außen waren diesmal zu gut aufgelegt, daß gerade von ihnen die meiste Gefahr drohte. In der ersten Altenburger Druckperiode fiel bei einem überraschenden Vorstoß der Rotation-Stürmer nach Pfostenschuß im Nachschuß das 1:0. Bis zur 75. Minute zehrte die Plauener Mannschaft durch auffallend sorgloses Spiel von diesem Vorsprung. Torwart Spranger wurde weit mehr beschäftigt als sein Gegenüber. Die Altenburger Mannschaft spielte nur in den ersten Minuten mit zurückgezogenem Mittelfürst, während Leksa auf gleichem Posten dieselbe Aufgabe im ganzen Spiel hatte. Mit einem Drei-Mann-Sturm, wie es sich die Plauener gedacht hatten, konnte man die Altenburger Deckung jedoch nicht mehr aufreihen. So erklärt sich (Fortsetzung auf Seite 12)

Schluslicht trotz Zeitzer Favoriten

Einheit Spremberg—Chemie Zeitz 1:1 (1:0)

Letztmalig in dieser Saison zeigte sich die Einheit-Elf dem einheimischen Publikum im Punktspiel. Dabei gelang gegen eine Spaltenmannschaft ein Überraschungsergebnis. Das mit einer eindeutigen Niederlage des Platzbesitzers rechnende Publikum wurde vom Anpfiff an angenehm überrascht. Mit Windunterstützung erkämpften sich die Spremberger eine leichte Feldüberlegenheit. Wiederholte brachte der Innensturm, besonders Behia und Mrosko, die Zeitzer Abwehr arg in Bedrängnis. Jedoch verhinderten der Wind, das teilweise zu hohe Spremberger Spiel und die energische Abwehr der Zeitzer viele Torchancen. In der Zeitzer Hintermannschaft wirkte Gräber I besonders sicher. Ein 15-Meter-Schuß von R. Behla brachte die Spremberger in der 29. Minute in Führung.

In der zweiten Spielhälfte erkämpften sich die Zeitzer eine zunächst gefährliche Überlegenheit. Dem starken Wind setzten sie ihr Flachpaßspiel entgegen. Schon in der 4. Minute der 2. Halbzeit fiel der Ausgleichstreffer. In den nächsten 15 Minuten wurde die Einheit-Elf des öfteren vor schwierigen Aufgaben gestellt. Mit dem besonders starken Einsatz von Diesner und Meyer sowie Jainsch

wurde die schwere Prüfung überstanden. Die letzten Minuten des Spieles verließen ausgeglichen, was durch das Eckenverhältnis von 5:5 unterstrichen wird.

Mit betont kämpferischem Einsatz wurde die Partie bis zur letzten Minute spannend gestaltet. Mehrere Großchancen wurden ausgelassen. Noch einmal zeigten die Einheit-Sportler ihrem Publikum eine große Leistung. Sie haben bewiesen, daß sie trotz ihres ungünstigen Tabellenplatzes ihren Kampfgeist behalten haben. Die Spremberger Bevölkerung hofft, daß ihre Mannschaft, deren Geschicklichkeit wieder der Übungsleiter Duy in die Hände genommen hat, mit dem Einsatz von talentierten Nachwuchssleuten die Form der vergangenen Jahre wieder erreichen kann.

Hubert Raffelt

Chemie Lauscha—Fortschritt Weissenfels 0:1 (0:0)

Will man begründen, warum die Platzherren nicht gewinnen konnten trotz der Vielzahl an Torgelegenheiten, dann muß man die Unentschlossenheit ihrer Stürmer vor dem Tor kritisieren. Zu oft schon müßten wir das leider in letzter Zeit tun. Auch diesmal ist das trotz der zeitweilig fließenden

Kombinationen aus der Läuferreihe so gewesen. So zweckmäßig wohl das Sicherheitsspiel mit zurückgezogenem Mittelfürst ist, im entscheidenden Moment aber fehlt der fünfte Stürmer doch nun einmal vorn. Da nützte auch das redliche Abmühlen von Gropp und Jäger nichts, die Männer um Straube mit verstärkter Abwehr im letzten Spieldrittel standen unerschütterlich und spielten vor allem so, wie man ein engmaschiges Spiel und Einzelaktionen zerstören kann. Und dahinter stand Rosenheinrich in sicherer Manier. Immerhin gehörten die Spielhandlungen zu zwei Dritteln der Chemie-Elf. Flachpaß war Trumpf, wenn auch der Seitenwind oft ein gewichtiges Wort mitsprach. Mehr Gefährlichkeit strahlte Lauschas Läuferreihe aus. Die größere Durchschlagskraft im Sturm besaß aber der Gegner, der mit soviel Torchancen gewiß mehr angefangen hätte. Pech war es allerdings, daß wenige Minuten vor Spielende aus einer gefährlichen Spielhandlung heraus der Abwehr ein Schnitzer unterließ und Ackermann ungehindert vollenden konnte.

Helmut Greiner

An die Fußballwoche

Herzliche Grüße aus dem Trainingslager senden die Bezirks- und Kreisklassenmannschaft der BSG Motor Brandenburg-Plaue der Volkswerft Ernst Thälmann, Sektion Fußball. Gerade hier erkennen wir, mehr denn je, daß unsere Regierung dem Sport jede mögliche Unterstützung zuteil werden läßt und wir im Kampf um den Frieden noch aktiver werden müssen.

Trainingslehrgang „Werner Seelenbinder“
BSG/Motor Brandenburg-Plaue
Volkswerft Ernst Thälmann
Lehrgangskollektiv

LIGA STAFFEL 1

Fortschritt Meerane	22	15	3	4	59	:22	33	11
Fortschritt Weissenfels	21	13	3	5	33	:23	29	13
Chemie Zeitz	21	11	6	4	45	:25	28	14
Rotation Plauen	21	10	5	38	29	:26	16	
Turbine Weimar	21	9	7	5	36	:24	25	17
Chemie Großräschen	21	9	4	8	40	:28	22	20
Mot. Nordhaus. West	21	8	6	7	42	:35	22	20
Motor Altenburg	21	9	3	9	39	:41	21	21
Dynamo Erfurt	22	7	6	9	34	:34	20	24
Chemie Lauscha	21	9	1	11	31	:45	19	23
Chemie Chemnitz	21	7	4	10	32	:33	18	24
Akt. Kaiseroda T.	23	2	8	13	29	:56	12	34
Einheit Spremberg	22	1	1	20	16	:79	3	41

Spieldaten Tabelle Weimar—Weissenfels 0:2 wurde am Vorsorttag leider in der Tabelle vergessen. Wir haben dies nachgeholt und bitten um Entschuldigung.

Torschützenliste

Starke (Meerane)	25	Leib (Lauscha)	11
Spindler (Altenb.)	14	Schubert (Plauen)	9
Schild (Nordhaus.)	14	Werneburg (Erfurt)	9
Ackermann (Weissenfels)	14	Lichtenstein (Meerane)	9
Schellenberg (Altenb.)	12	Fünfert (Großräschen)	8
Sell (Weimar)	11	Widner (Großräschen)	8
Gräber II (Zeitz)	11		

Triumph der zweckmäßigen Spielweise

Empor Wurzen West—Motor Wismar 5:0 (1:0)

Eine unerwartet hohe Niederlage mußte der Tabellenzweite gegen die auf allen Posten besser besetzten Muldestädter einstecken, die nach der Pause auch treffermäßig ihre entschieden bessere Gesamtleistung belohnt sahen. Den aus der konsequenten Deckung aufgezogenen Flachpaßkombinationen der system- und druckvoller spielenden Einheiten hatte die Motor-Elf, mit Ausnahme einiger Lichtblitze, nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen, so daß der viel bejubelte Enderfolg der Blau-Weißen selbst in dieser Höhe verdient war.

Sportlich wertvoller war die erste Spielhälfte, in der die Wurzener im Gegensatz zu den geräumigen Anlaufzeit benötigenden Gästen sofort im Bilde waren und durch umsichtigen Spieldurchlauf der Außenläufer und famose Einzelleistungen der routinierten Techniker Respondek und Hinneburg durchweg tonangebend waren.

Wenn die Wismarer bis zur Pause nur einen Treffer hinzunehmen brauchten, dann verdankten sie es ihrem Schlußdreieck Schnurrbusch, Szewierski und Peters. Auch Friedrich und Reinecke, der für den wegen einer alten Verletzung ausscheidenden Schweiß später Mittelfeldverteidiger spielte, waren eifrig bemüht, den Ausfall des enttäuschen Sturms auszugleichen. Als nach dem Wechsel der schon in der 12. Minute ver-

letzte Respondek nicht wieder aus der Kabine kam und wenig später auch Hinneburg durch Verletzung nur noch auf Linksaufen eine Statistenrolle spielte, verlor vorübergehend Wurzens Angriffsspiel etwas an Bindung. Vorbildlicher Einsatz des jetzt auf Halbrechts mit Erfolg stürmenden Köttig und der ständig platzwechselnden Angriffsspitzen Zedel, Keil I und II waren aber für den Treffersegen der restlichen Spielzeit ausschlaggebend.

VK Alfred Sause

Wissenschaft Halle—Chemie Wolfen 1:0 (0:0)

Mit aller Macht kämpfte Wissenschaft gegen die große Nervenbelastung, denn ein Verlust des Spiels hätte die Abstiegssorgen riesengroß gemacht. Es war daher verständlich, daß die Torsicherung diesmal über alles ging. Das geschah mit erstaunlicher Konzentration.

Mit dem starken Rückenwind hatte Wissenschaft in der ersten Hälfte klare Feldvorteile, doch in Tornähe fehlte dann der krönende Abschluß. Während Wissenschaft schon aus der Deckung heraus die Angriffe gut aufbaute, zeigte hier in Wolfen große Schwächen. Auch als im zweiten Abschnitt der Druck verstärkt wurde, fehlte die gute Aufbaurarbeit aus den hinteren Reihen. Die Deckung war

wohl schlagsicher und einsatzstark, doch der Sturm erhielt keine Unterstützung. Er hatte es so gegen die schnelle Abwehr der Hallenser sehr schwer. Zudem spielte der Innensturm auf zu engem Raum und erschöpfe sich durch unfruchtbare Dribbelien.

Als dann bei einem Vorstoß Lehmann eine Großchance hatte, lenkte Przybilski noch zur Ecke. Da erreichte der in der Mitte aufkreuzende Doppernaß eine hohe Vorlage, lenkte zu Lehmann, der hob den Ball gekonnt und raffiniert über den herauslaufenden Jüdike hinweg ins Netz. Um ein Haar wäre in Gegenstoß der Ausgleich gefallen, als Krumpe nicht an den Ball kam, doch die im Tor stehenden Behrendt-Trautwein retteten.

Es war ein hartes Kampfspiel, trotz des knappen Ergebnisses immer spannend mit vielen dramatischen Situationen. Der Sieg war infolge des technisch guten Spiels von Wissenschaft verdient. In Hempfner hatte das Treffen einen ausgezeichneten Leiter.

Otto Kühn

Einh. Greifswald—Dynamo Rostock 1:1 (0:0)

So hoch man die Erwartungen vor dem Spiel geschraubt hatte, so enttäuscht trat man den Rückweg an. Ein Sieg Greifswalds hätte die letzte Sicherheit für den Erhalt der Klasse bedeutet. Ein voller Erfolg wäre auch für Dynamo noch ein Hoffnungsstrahl gewesen. Das Unentschieden war die beste Lösung und ein gerechter Ausgang dieses gar zu schwachen Spieles, bei dem niemand begeistert mitgehen konnte. Die Trainer mögen sich die Haare geraut haben, wie gegenteilig zu ihren Ratschlägen die Kollektive handelten.

2 gute Torhüter, 2 sichere Mittelfeldverteidiger und einige annehmbare Einzelleistungen blieben das einzige Anerkennenswerte dieses zerrissenen Treffens. Mannschaftsharmonie, Flachpaß und flüssige Kombinationen wurden auf beiden Seiten groß geschrieben. Technik sah man wenig, dafür um so mehr (manchmal übertrieben) Härte und Einsatz um jeden Preis, was u. a. die Verletzung Nieberts bewies. An starken Abwehrreihen scheiterten schroffe Angriffe. Den böigen Wind be-

achtete selten jemand, wodurch viele Leerläufe entstanden.

Schiedsrichter Huhn pfiff viel, verstand aber damit, alle Spieler ohne Verweis auf dem Platz zu halten. Zu bemängeln ist die unobjektive Haltung des Greifswalder Publikums. Dynamo war nicht härter als die eigene Mannschaft.

VK Herbert Dannenfeld

(Fortsetzung von Seite 11)
auch das erfolglose Spiel der Rotation-Elf. Auch Krumpholz, der für Martin hereinkam, änderte nichts an der Lage.

Wauer

„Wir Sportler der BSG Motor Altenburg erheben erneut schärfsten Protest gegen das Schandurteil gegen Ethel und Julius Rosenberg. Dieser Justizmord darf nicht geduldet werden. Am 30. März, dem erneuten Verhandlungstag, muß das unschuldige Ehepaar freigesprochen werden.“

BSG Motor Altenburg

Chemie Großräschen—Dynamo Erfurt 5:1 (3:1)

Die Chemie-Elf befand sich in einer prächtigen Spiellaune und überraschte den Gegner bereits in der 1. Minute mit dem Führungstreffer. Ihr raumgreifendes Flügelspiel, begünstigt durch Rückenwind, brachte in den ersten 45 Minuten ständig Verwirrung in die gegnerische Hintermannschaft und war auch erfolgreich. Die gesamte Elf wies keinen schwachen Punkt auf. Konsequent wurde gedeckt und der Angriff war schußfreudig. Schade, daß Fünfert in der 65. Minute angeschlagen wurde, er konnte so nicht mehr voll ausspielen.

Die Erfurter waren in puncto Kondition ihrem Gegner ebenbürtig und verlangten ihm alles ab. Besonders gefährlich im Angriff Werneburg und Hopp. Der Halbline mußte bedauerlicherweise in der 65. Minute wegen Schlagens des Feldes verwiesen werden. In der Hintermannschaft wußte Bachmann zu gefallen.

Bis zum Abpfiff mußten die Unterlegenen, die in ihren Leistungen im zweiten Durchgang erheblich nachließen, noch zwei weitere Treffer hinnehmen.

Schiedsrichter Spieß übersah auch die versteckten Fouls der Gäste nicht.

VK Erwin Zeis

Sturmspiel wie am Schnürchen

Motor Brandenburg—Motor Magdeburg 2:0 (1:0)

Wieder einmal war Brandenburgs Anhang mit den Leistungen seiner Elf zufrieden. Es lief diesmal bedeutend besser als am Vortag, obgleich Torjäger Jupp Rinkenbach ersetzt werden mußte. Alle Spieler zeigten vollen Einsatz. Anfängliche Nervosität legte sich bald und Motor Süd erzwang noch in der ersten Halbzeit ein jederzeit offenes Spiel mit leichten Vorteilen. Wenn hier ein beherzter Stürmer des öfteren auf das Tor geschossen hätte, so könnte das Resultat höher ausgefallen sein. Zuviel wurde noch im Strafraum der Ball hin und her geschoben.

Als gleich nach der Pause der zweite Brandenburger Treffer fiel, war die Entscheidung bereits gefallen. Die ebenfalls ersatz-

geschwächte antretenden Magdeburger lieferten eine enttäuschende schwache Partie. Sie erreichten nie die Leistungen des 3:3-Gegners Einheit Pankow. Oftmals wurde die Verteidigung durch geschickte Schachzüge ausgespielt. Nur Torwart Michallak und der unermüdliche Kümmel verhinderten ein höheres Resultat. Magdeburgs Angriff verfügte sich meist in der sicheren Brandenburger Abwehr und blieb so eine stumpfe Waffe. Nur Kockott konnte fallen. Beide Brandenburger Treffer erzielte der Ersatzspieler Karger, gegnerische Abwehrschwächen prompt ausnutzend.

Schiedsrichter Bredlow war ein aufmerksamer Leiter.

Hans-Georg Albrecht

Im Rahmen des Freundschaftsvertrages zwischen der Martin-Luther-Universität und den Leuna-Werken „Walter Uhlrich“ treten Karfreitag im Leunaer Stadion des Friedens die Vertretungen von Wissenschaft Halle und Chemie Leuna (Bezirksklasse) gegeneinander an. Durch zahlreiches Erscheinen werden die Werkstätten des Leuna-Werkes bekunden, welche Bedeutung der Freundschaftsvertrag hat.

LIGA STAFFEL 2

Einheit Ost Leipzig	23	19	2	2	59	:20	40	:6
Motor Wismar	21	15	—	6	47	:29	30	:12
Mot. Mitte Magdeb.	21	12	3	6	53	:30	27	:15
Chemie Wolfen	20	12	1	7	58	:38	25	:15
Empor Wurzen	21	12	—	9	55	:34	24	:18
Mot. Süd Brandenbg.	21	9	4	8	51	:48	22	:20
Einheit Greifswald	22	9	3	10	35	:58	21	:23
Wissenschaft Halle	20	8	2	10	31	:38	18	:22
Dynamo Berlin	21	7	4	10	31	:37	18	:24
Einheit Pankow	21	6	5	10	37	:43	17	:25
Dynamo Rostock	21	6	3	12	23	:41	15	:27
Adlershofer BC	20	3	4	13	25	:52	10	:30
Einheit Burg	22	3	1	18	26	:63	7	:37

Torschützenliste

Koch (Magdeburg)	21	J. Rinkenbach (Brdg.)	11
Wagner (Leipzig)	16	Harnack (Wismar)	11
Mostowy (Wolfen)	16	Zedel (Wurzen)	11
Keil II (Wurzen)	16	Saß I (Greifswald)	11
Hinneburg (Wurzen)	14	Kirdorf (Halle)	10
Holtfreter (Wismar)	13	Schuder (Brdg.)	10
Alt (Leipzig)	11	Merkel (Wolfen)	10
Lembke (Leipzig)	11		

Empor Wurzen West—Motor Wismar

5:0 (1:0)

Empor (blau-weiß): Witrock; Köttig, Kotte, Keller; Maschke, Studener; Keil I, Respondek (ab 46. Kurth I). Zedel, Hinneburg, Keil II. Trainer: Studener.

Motor (rot): Schnurrbusch; Szewierski, Schweiß (ab 65. Musioli), Peters; Friedrich Reinecke; Flick, Harnack, Zahlmann, Minuth, Holtfreter. Trainer: Rennack.

Schiedsrichter: Trumm (Dresden); Zuschauer: 3500; Torfolge: 1:0 Zedel (17.), 2:0 Studener (59.), Foulfmeter, 3:0 Köttig (63.), 4:0 Keil I (72.), 5:0 Keil II (85.).

Einheit Ost Leipzig—Dynamo Berlin 1:0 (0:0)

Einheit Ost (rot-weiß): Pröhrl; Reichel, Hempel, Rybarczyk; Lehmann, Schmidt; Lembke, Matthäus, Bodin (ab 65. Sommer), Wagner, Alt. Trainer: Winter.

Dynamo (weiß-grün): Hindenberg; Retzlaff, Döbler, Herting; Hoffmann, Pasternak; Ringmann (ab 67. Singewald), Pötter, Feige, Waldbach, Hartung. Trainer: Krüger. Schiedsrichter: Müller (Plauen); Zuschauer: 7000 im Bruno-Plache-Stadion; Torfolge: 1:0 Matthäus (70.).

Einheit Greifswald—Dynamo Rostock 1:1 (0:0)

Einheit (weiß-rot): Töllner; Hoppe, Holze, Meyer II; Menz, Kasch; Wustrack, Tews, Saß I, Stein, Niebert (ab 35. Sagefka). Trainer: Schopp.

Dynamo (grün-weiß): Schilling; Kaselow, Hartmann, Grabentin; Bittmann, Marianski; Bähr, Kurtz, Westendorf, Kupka, Brunst. Trainer: Thomas

Schiedsrichter: Huhn (Schwaan); Zuschauer: 3500; Torfolge: 0:1 Brunst (58.), 1:1 Saß I (65.).

Wissenschaft Halle—Chemie Wolfen 1:0 (0:0)

Wissenschaft (schwarz-rot): Krumpe; Ebert, Behrendt, Trautwein; Weber, Gauert; Doppernaß, Wendt, Schulz, Kirdorf, Lehmann. Trainer: Böning.

Chemie (grün-grün-weiß): Jüdike; Przybilski, Siermann, Heene; Köhring, Jakob; Dennecke, Warzyński, Merkel, Mostowy, Pfundt. Trainer: Rydz.

Schiedsrichter: Hempfner (Oschersleben); Zuschauer: 4000; Torfolge: Lehmann 1:0 (84.).

Motor Süd Brandenburg—Motor Mitte Magdeburg 2:0 (1:0)

Motor Süd (blau-schwarz): Moritz; Arndt, Flettling, Pohl; H. Rinkenbach, Kofke; Krušinský, Schudler, Karger (ab 65. Kosłowski), O. Rinkenbach, Wühn. Trainer: Findelsen.

Motor Mitte (rot-weiß): Michallak; Käbler, Büttner, Haase; Kaik, Kümmel; Stage (ab 65. Müller), Klaus, Holke, Kockott, Schulze. Trainer: Manthey.

Schiedsrichter: Bredlow (Berlin); Zuschauer: 5800; Torfolge: 1:0 Karger (38.), 2:0 Karger (46.).

ABC—Einheit Burg 4:2 (3:1)

ABC: Schlaack; Mittag, Wießler; Sameit, Hähnert, Linke; Radtke, Wittkopf, Kamp, Blaschke, Kubale. Trainer: Donner.

Einheit: Brummer; Süß, G. Gensicke; W. Gensicke, Richter, Rietz; Müller, Jäger, Schmidt, Linkert, Konkolewski. Trainer: Jörk.

Schiedsrichter: Schlick (Brieske-Ost); Zuschauer: 800; Torfolge: 1:0 Wittkopf (10.), 2:0 Wittkopf (16.), 2:1 Jäger (28.), 3:1 Kubale (43.), 4:1 Kamp (60.), 4:2 Jäger (77.).

Reserven: Einheit Ost—Dynamo Berlin 1:0, Wurzen—Wismar 1:1 (1:1), ABC—Burg 2:0 (1:0), Brandenburg—Magdeburg 1:2 (0:2), Greifswald—Rostock, Rostock ohne Reserven, Halle—Wolfen 1:3 (0:3).



Jetzt kann nichts mehr schiefgehen

Einheit Ost Leipzig—Dynamo Berlin 1:0 (0:0)

Trotz mancher Schwächen und Mängel, die der Leipziger Einheit-Elf noch anhaften, (sie zeigten sich wieder mit aller Deutlichkeit im vorletzten Treffen der Messestädter), hat sich Einheit Ost in der langen Reihe der Meisterschaftskämpfe doch als die beständige und auch beste Mannschaft erwiesen, die verdient Gruppensieger und neues Mitglied der Oberliga wurde. Die "FuWo" gratuliert dazu herzlich.

Einheit Ost hätte mit mehr Konzentration und weniger Nervosität an ihre Aufgabe gehen müssen. Die Platzmannschaft setzte sich zwar während der ersten 45 Minuten sehr oft in der Hälfte der sehr kampfesfreudigen Dynamon-

Männer fest, erzielte auch ein Eckenverhältnis von 10:3, ließ aber meist jedes System vermissen und führte den Ball viel zu hoch. Die Stürmer besannen sich mehrfach auf ihr Schußvermögen, doch Hindenberg im Tor meisterte einfach alles.

Nach der Pause stieg das Leistungsniveau endlich etwas, nachdem bei Einheit Ost Sommer, der nun mehr aus sich herausgehenden Berlinern Singewald eingetreten waren. Einen der wenigen Höhepunkte der Begegnung bildete das einzige Tor: Einen Freistoß von Alt verwandte Matthäus famos mit dem Kopf zum Sieg und Meisterschaft bedeutenden Treffer. Sehr gut Reichel, Lehmann, Rybarczyk, bei

Dynamo neben Hindenberg, Retzlaff, Döbler und Herting.

Fritz Zimmermann

ABC—Einheit Burg 4:2 (3:1)

Obwohl beide Mannschaften keine Hoffnungen mehr haben, dem Abstieg zu entrinnen, lieferten sie sich ein temporeiches Kampfspiel. Die technische und konditionsmäßige Überlegenheit der Gastgeber gab am Ende den Ausschlag, so daß die Bürger weiterhin die "rote Laterne" in der Tabelle sein werden.

Die Platzherren waren zu Anfang gleich im Bilde, und besonders der rechte Flügel beschwore mit seinen halbhohen Kombinationen die gefährlichsten Situationen vor dem Tor des ausgezeichneten Brummer heraus. Bei ihm können sich seine

Kameraden bedanken, daß die Niederlage nicht das Maß des Erträglichen überschritt. Die Gäste versuchten sich aus der Umklammerung frei zu machen, doch die Hintermannschaft der "Roten Teufel" mit dem Abwehrdilettanten Mittag-Hähnert-Wießler als Glanzstück, stellte sich bald auf die Steilangriffe des Gegners ein und gab ihm keine Chance, produktive Angriffsziele zu entwickeln. Doch auch das sonstige Sorgenkind, der Sturm, enttäuschte nicht. So wurde zuweilen ein beachtliches, gradliniges Kombinationsspiel gezeigt. Allerdings sollten die Stürmer noch mehr Flügelspiel betreiben und sich eines genaueren Torschusses befleißigen.

Kurz vor Schluß leisteten sich Richter und Rietz eine grobe Unsportlichkeit, als sie sich weigerten, den Platz zu verlassen, nachdem sie vom Schiedsrichter wegen "Dauerreden" dazu aufgefordert worden waren. Doch der Unparteiische blieb konsequent. Lothar Wolske



...Lüberg, der erfahrene Dynamo-Torhüter, hechtet sich hier dem Ball entgegen. Einheit-Ost-Halbinkler Wagner ist aber offensichtlich einen Moment früher im Besitz des Leders, kommt aber nicht zum Erfolg. (Aus Einheit Ost Leipzig—Dynamo Berlin 1:0.) Foto: Rohrlapper

Fast bis zur letzten Minute . . .

... ließ Einheit Ost seine Anhängerschar warten, ehe sie mit Blumen und herzlichem Händeschütteln die Glückwünsche zum Oberligaauftieg überbringen konnten. Der eine noch fehlende Punkt mußte wirklich erkämpft werden. Daß es am Ende dann doch noch zwei wurden, schien lange Zeit in Frage gestellt. Der dürfte 1:0-Sieg als magere Ausbeute wird als kleiner Wermutstropfen in den Freudenbecher fallen.

In der Hintermannschaft ist soweit alles in Ordnung. Der verletzte und an zwei Stöcken zum Stadion gekommene Stammtorhüter Franke wird gut von Prohl vertreten. Diesmal hatte er nicht viel Arbeit. Den ersten Ball bekam er in der 15. Minute und bis zum Schluß gab es schätzungsweise zehn "Beschäftigungen" für ihn. Von der Verteidigungsreihe müßte Rybarczyk mehr spielen, also aufbauen. Außenläufer Lehmann gefiel in dieser Richtung noch am besten, während Schmidt, obwohl sehr eifrig im Zerstören, noch der Blick für den freien Mann fehlt.

Der Sturm aber muß verstärkt werden. Erst mit dem Eintritt von Sommer wurde zielsicher gearbeitet. Ein seidenweicher Paß tut es nämlich oftmals viel besser als ein wuchtiger Schuß. Die beiden Außen flanken viel zu hart. Das (leider noch zu wenige) Anbieten der Innenstürmer war meist vergebliches Bemühen, da irgendwer ziemlich egoistisch auf den Laden schoß, wenn Abspiel erfolgversprechender gewesen wäre.

Es soll nicht verkantet werden, daß die Berliner mit ihrer Defensivtaktik schwer anzugreifen waren. Sicher wird Einheit Ost bei den zukünftigen Oberliga-Gegnern eine bessere Vorstellung geben, da die Elf mit dem Partner wächst. Ich sah sie vor drei Wochen in Magdeburg und kann nur sagen, daß die damalige Leistung Oberliga-Format darstellte. Daß es die "Dauerform" werden möge, hofft Leipzigs Fußbalanhang.

Schiedsrichter Schau stand über den Parteien.

Werner Eberhard

Amtliches DER SEKTION FUSSBALL

Mitteilung Nr. 34 vom 31. März 1953

Spielansetzungen
für Sonntag, den 12. April 1953

Oberliga, Anstoß 16.00 Uhr

- Spiel 253: Motor Dessau—Turbine Erfurt (Schönebeck, Berlin); LR: Jähnichen (Leipzig), Hirschfeld (Loburg-Magdeburg)
Spiel 254: Motor Leipzig—Stahl Thale (Green, Limbach); LR: Wolf (Bautzen), Saeger (Zwenkau)
Spiel 255: Rotation Babelsberg—Motor Zwickau (Kober, Plauen); LR: Bredlow (Berlin), Schenke (Jüterbog)
Spiel 256: Motor Gera—Empor Lauter (Schaub, Leipzig); LR: Ehrmann (Erfurt), Pröhl (Suhl II)
Spiel 257: Dynamo Dresden—Aktivist Brieske-Ost (Gartner, Mühlhausen); LR: Jakob (Chemnitz), Trumm (Dresden)
Spiel 258: Lokomotive Stendal—Turbine Halle (Köpke, Wusterhausen); LR: Paufler (Dessau), Wohlan (Berlin)
Spiel 259: Motor Jena—KVP Vorwärts (Schebera, Eisleben); LR: Liebschner (Weißenfels), Sasse (Halle)

Reserve, Anstoß 14.15 Uhr

- Spiel 253: SchR: Becker (Halberstadt); LR: Kreis-SchR-Kommission Dessau
Spiel 254: SchR: Richter (Pößneck); LR: Bezirks-SchR-Kommission Leipzig
Spiel 255: SchR: Sehl (Berlin); LR: Kreis-SchR-Kommission Potsdam
Spiel 256: SchR: Baghorn (Görlitz); LR: Bezirks-SchR-Kommission Gera
Spiel 257: SchR: Meißner (Dömitzsch); LR: Bezirks-SchR-Kommission Dresden
Spiel 258: SchR: Strobel (Magdeburg); LR: Kreis-SchR-Kommission Stendal
Spiel 259: SchR: Benedix (Treffurt/Werra); LR: Kreis-SchR-Kommission Jena

Spielplatzänderung von KVP Vorwärts Leipzig

Ab sofort werden die kommenden Spiele in Berlin ausgetragen.

Karfreitag, den 3. April 1953, 16.00 Uhr

- Spiel 237: KVP Vorwärts—Wismut Aue (Berlin, Cantiastanion, Ludwig-Jahn-Stadion); SchR: Liebschner (Weißenfels); LR: Korth (Turb. Bewag), Uhlig (Hennigsdorf)

Reserve, 14.15 Uhr

- Spiel 237: SchR: Trebbow (Berlin); LR: Bezirks-SchR-Kommission Berlin

Spielansetzungen für Sonntag, den 12. April 1953

Liga, Staffel I, Anstoß 16.00 Uhr

- Spiel 151: Chemie Großbräischen—Chemie Zeitz (Wutzig, Wurzen); LR: Bezirks-SchR-Kommission Cottbus

- Spiel 152: Rotation Plauen—Motor Nordhausen West (Ruch, Thalheim); LR: Lipfert (Leipzig), Ullmann (Chemnitz-Harzthau)

- Spiel 153: Fortschritt Weißenfels—Einheit Spremberg (15.00); (Knott, Einsiedel); LR: Obst (Leipzig), Kirmse (Altenburg)

- Spiel 154: Motor Altenburg—Chemie Lauscha (Müller, Plauen); LR: Spranger (Audigast), Tuma (Plauen)

- Spiel 155: Dynamo Erfurt—Turbine Weimar (Hempfle, Oschersleben); LR: Gabler (Halle), Pohl (Stadtilm)

- Spiel 156: Chemie Chemnitz—Aktivist Tiefenort (Schumberg, Heidenau); LR: Lange (Mittweida), Jacob (Radebeul)

Reserve, Staffel I, Anstoß 14.15 Uhr

- Spiel 151: SchR: Lehnig (Vetschau); LR: Kreis-SchR-Kommission Senftenberg

- Spiel 152: SchR: Vogel (Chemnitz); LR: Kreis-SchR-Kommission Plauen

- Spiel 153: SchR: Kupke (Leipzig); (13.15); LR: Kreis-SchR-Kommission Weißenfels

- Spiel 154: SchR: Steinig (Delitzsch); LR: Kreis-SchR-Kommission Altenburg

- Spiel 155: SchR: Heyde (Gotha); LR: Kreis-SchR-Kommission Erfurt

- Spiel 156: SchR: Baum (Döbeln); LR: Kreis-SchR-Kommission Chemnitz

Liga, Staffel II, Anstoß 16.00 Uhr

- Spiel 151: Motor Wismar—Einheit Greifswald (Lepin, Schwerin); LR: Bezirks-SchR-Kommission Schwerin

Spiel 152: Motor Mitte Magdeburg—Einheit Pankow. Verlegt auf den 19. 4. 53.

Spiel 153: Empor Wurzen—Adlershofer BC (Kittler, Markranstädt); LR: Röschke (Leipzig), Jedrzewski (Lichtensee)

Spiel 154: Einheit Burg—Motor Süd Brandenburg (Höppner, Dessau); LR: Schumann (Gr. Rodensleben), Wagener (Magdeburg)

Spiel 155: Chemie Wolfen—Einheit Ost Leipzig (Iilig, Chemnitz); LR: Belaschke (Magdeburg), Kunzelmann (Greppin)

Spiel 156: Dynamo Rostock—Wissenschaft Halle (Kluck, Babelsberg); LR: Bezirks-SchR-Kommission Rostock

Reserve, Staffel II, Anstoß 14.15 Uhr

Spiel 151: SchR: Hapke (Rostock); LR: Kreis-SchR-Kommission Wismar

Spiel 152: Verlegt auf den 19. 4. 53.

Spiel 153: SchR: Meyer-Pfauder (Leipzig); LR: Kreis-SchR-Kommission Grimma

Spiel 154: SchR: Helmich (Magdeburg); LR: Kreis-SchR-Kommission Magdeburg

Spiel 155: SchR: Körting (Dessau); LR: Kreis-SchR-Kommission Bitterfeld

Spiel 156: SchR: Lenth (Wismar); LR: Kreis-SchR-Kommission Rostock

Verweis: Wegen Nichtbeachtung der Anordnung der Sektion Fußball in der Numerierung der Mannschaft sowie Kennzeichnung des Spielführers erhält die Sektionsleitung BSG Motor Leipzig nach Artikel VIII, Absatz 2 der Rechts- und Strafordnung einen Verweis.

Mitgliedserklärung: Alle Betriebssport- und Sportgemeinschaften werden gebeten, zu melden, wo der Sportfreund Ernst Bresinsky, geb. am 20. April 1925 in Dreiteichen (Breslau), Mitglied gewesen ist.

Banküberweisung: Die Betriebssport- und Sportgemeinschaften werden darauf hingewiesen, daß Einzahlungen jeglicher Art an die Deutsche Notenbank Berlin, Konto-Nr. 13 55 00 zu erfolgen haben.

Spieldersperren: Berichtigung der Sperre in Fu-Wo Nr. 12, vom 24. März 1953. Willy Tröger, BSG Wismut Aue, geb. 2. Oktober 1928, vom 16. 3. 1953 bis 13. 4. 1953.

Bezirksmeldungen zum FDGB-Pokal: Der Meldetermin der Teilnehmer zum FDGB-Pokal ist endgültig der 22. April 1953.



VfB Stuttgart verdrängt Mühlburg vom zweiten Platz

Eintracht Frankfurt auch nach 0:2-Niederlage gegen Offenbach weiter Tabellenerster / Köln beim 5:1 über Borussia Dortmund groß in Schwung / Neuendorf erreichte in Kaiserslautern ein 2:2

Immer hartnäckiger wird der Kampf in den Spitzengruppen der westdeutschen Oberligen, winkt doch der Einzug in die Endrundenspiele. In der 1. Liga Süd überflügelte Westzonenmeister VfB Stuttgart durch ein 2:0 den Verlierer KSC Mühlburg/Phönix. Da Eintracht Frankfurt gegen Kickers Offenbach 0:2 den Kürzeren zog, haben die Stuttgarter sogar noch die Möglichkeit, Spitzeneiter zu werden.

In großartiger Verfassung stellte sich der 1. FC Köln vor. Mit seinem Angriffsschwung überrannte er Tabellenführer Borussia Dortmund mit 5:1. Obwohl Rotweiss Essen die Elf von Preußen Dellbrück 3:1 be-

Dortmund an die Wand gespielt

1. Liga West: Sportfreunde Katernberg-Fortuna Düsseldorf 2:1; SV Sodingen-Borussia M.-Gladbach 1:0, Horst Emscher-Alemannia Aachen 2:0, Rotweiss Essen-Preußen Dellbrück 3:1, Preußen Münster-Meidericher SV 2:0, Spvgg. Erkenschwick-Schalke 04 2:1, 1. FC Köln-Borussia Dortmund 5:1, Bayer Leverkusen-Schwarzweiss Essen 2:1; Mittwoch: Fortuna Düsseldorf-SV Sodingen 2:0.

Nicht aufzuhalten war der 1. FC Köln gegen Borussia Dortmund. Auch ein frühzeitiger Überraschungstreffer des Borussen-Halbstürmers Niepieklo in der dritten Minute brachte den mit guten Vorsätzen gestarteten Gastgeber nicht aus dem Tritt. Die ausgezeichneten Außenläufer Mebus und Hirche beherrschten eindeutig das Mittelfeld. Dortmunds in vielen Auseinandersetzungen bewährte Abwehr lief zeitweilig wie ein aufgescheuchter Hühner Schwarm umher.

Preston und Charlton punktgleich

Obwohl es in der 1. englischen Division in die Endphase geht, sind der Ausgang der Meisterschaft und auch die Abstiegsfrage ungewisster denn je geworden. Den um den Klassenverbleib ringenden Mannschaften waren auf der ganzen Linie Punkterfolge beschieden.

Die Ergebnisse: Burnley-Bolton Wanderers 0:1, Cardiff City-Chelsea 3:3, Liverpool gegen Charlton Athletic 1:2, Manchester City gegen Wolverhampton Wanderers 3:1, Middlesbrough-Arsenal 2:0, Newcastle United gegen Blackpool 0:1, Preston Northend gegen Aston Villa 1:3, Sheffield Wednesday-Manchester United 0:0, Stoke City-Sunderland 3:0, Tottenham Hotspur-Portsmouth 3:3, Westbromwich Albion-Derby County 2:2. In der Woche spielten: Blackpool-Cardiff City 0:1, Aston Villa-Stoke City 1:1, Manchester United-Tottenham Hotspur 3:2, Preston Northend-Bolton Wanderers 3:0; Nachtrag: Arsenal-Preston Northend 1:1. Preston Northend 34:17, 9:8, 72:52, 43:25; Charlton Athletic 34:17, 9:8, 67:50, 43:25; Wolverhampt. Wand. 36:16, 11:9, 69:55, 43:29; Burnley 34:16, 10:8, 54:37, 42:26; Westbromw. Albion 35:18, 6:11, 57:52, 42:28; Arsenal 33:15, 10:8, 75:52, 40:26; Blackpool 35:16, 7:12, 61:56, 39:31.

Wer wird Zweiter?

Hamburger SV 66:46, 38:12; Holstein Kiel 60:35, 34:20; Werder Bremen 63:49, 34:20; VfL Osnabrück 60:40, 32:20; Altona 93 71:62, 31:23; Hannover 96 47:44, 28:26; Göttingen 59:46, 27:23; Eimsbüttel 54:55, 26:28; Bremerhaven 93 46:53, 25:27; FC St. Pauli 54:53, 25:31; VfB Lübeck 39:56, 24:28; Arminia Hannover 43:56, 23:31; Harburger Tbd. 42:60, 21:31; Bremer SV 53:66, 20:32; Eintracht Osnabrück 48:67, 18:36; Concordia Hamburg 43:60, 18:36.

1. FCK wahrte alten Abstand

1. FC Kaiserslautern 115:23, 46:6; TuS Neuendorf 87:21, 42:10; 1. FC Saarbrücken 71:32, 40:12; Wormatia Worms 69:51, 30:22; Tura Ludwigshafen 46:41, 27:25; VfR Kaiserslautern 53:62, 27:25; Fk Pirmasens 58:48, 25:27; FV Speyer 29:31, 25:27; Borussia Neunkirchen 30:40, 25:27; FSV Mainz 45:48, 24:28; Saar 05 Saarbrücken 46:54, 24:28; Phonix Ludwigshafen 37:58, 22:30; Eintracht Trier 39:61, 21:33; VfR Kirm 32:63, 20:32; FV Engers 43:68, 18:34; Hassia Bingen 27:128, 2:52.

zwang, haben sich die Aussichten auf den zweiten Platz durch den Kölner Erfolg verschlechtert.

Der Hamburger SV kam im Norden gegen das Schlußlicht Concordia Hamburg nicht hinaus. Trotzdem wurde der Vorsprung ausgebaut, denn Werder Bremen büßte zu Hause gegen Bremerhaven 93 mit 1:2 gleich beide Punkte ein.

Dem 1. FC Kaiserslautern ist in Südwestdeutschland nunmehr der Titel endgültig nicht zu nehmen. TuS Neuendorf erzwang bei den Lauterern zwar ein 2:2, aber um selbst die Meisterschaft noch zu erlangen, hätte es eines Doppelpunktgewinnes bedurft.

Titelverteidiger erhielt sich seine Chance

1. Liga Süd: VfR Mannheim-München 1860 1:1, FSV Frankfurt-Ulm 1846 4:1; 1. FC Nürnberg-Schweinfurt 05 3:0 Kickers Offenbach gegen Eintracht Frankfurt 2:0, VfB Stuttgart gegen KSC Mühlburg/Phönix 2:0, Bayern München-Waldhof Mannheim 4:2, BC Augsburg gegen Spvgg. Fürth 2:2, Viktoria Aschaffenburg-Stuttgarter Kickers 3:3.

Auf den zweiten Platz rückte der VfB Stuttgart vor, so daß er berechtigte Aussichten hat, seine Westzonenmeisterschaft auch in diesem Jahr in den Endrundenkämpfen mit Erfolg zu verteidigen. Bald nach Beginn nutzte Leo Kronenbitter (4.) einen Abwehrfehler des Mühlburger Adamkiewicz um 1:0 aus. Zwei Großchancen vergab für die Gäste der freie stehende Rau kurz vor Halbzeit. Mühlburgs Linker Läufer Dannenmaier konnte nach vorangegangener leichter Feldüberlegenheit des VfB in der 82. Minute den Ball auf der Torlinie nur noch mit der Hand aufhalten. Schlußmann Fischer hatte beim Elfmeter von Retter keine Abwehrmöglichkeit.

Neuendorf beinahe überrumpelt

1. Liga Südwest: 1. FC Kaiserslautern-TuS Neuendorf 2:2, FSV Mainz 05-Eintracht Trier 2:1, Phönix Ludwigshafen-Saar 05 Saarbrücken 1:2, Hassia Bingen-Borussia Neunkirchen 1:2, FV Engers-VfR Kirm 1:0, FV Speyer-VfR Kaiserslautern 1:1, 1. FC Saarbrücken-Wormatia Worms 4:2, FK 03 Pirmasens-Tura Ludwigshafen 0:2.

Mit einem Blitzstart versuchte der ohne den verletzten Otmar Walter antretende 1. FC Kaiserslautern seinen schärfsten Rivalen, TuS Neuendorf, aus dem Konzept zu bringen. Bereits nach einer Viertelstunde stand es durch Wanger und Fritz Walter 2:0. Neuendorf gab das Rennen aber nicht auf und schaffte noch den Ausgleich.

Neuer Meister schlug alten Meister

Westberliner Vertragsliga: Südring-Spandauer SV 2:2, Tennis Borussia-Union 0:0; Hertha BSC-Wacker 04 2:1; BFC Nordstern-Viktoria 89 2:0; Blauwir 90-BSV 92 1:3; SSC Südwest-Minerva 93 3:2; Union 06 ist nun Westberliner Meister. Gegenwärtiger Punktestand 36:8.

Essener Aussichten geringer

Borussia Dortmund 81:34, 41:13; 1. FC Köln 79:39, 39:15; Rotweiss Essen 71:32, 33:17; Schalke 04 63:42, 31:23; Meidericher SV 55:49, 31:23; Preußen Dellbrück 48:32, 36:24; Fortuna Düsseldorf 62:52, 28:26; Preußen Münster 64:55, 27:25; Bayer Leverkusen 45:61, 26:28; Alemannia Aachen 46:52, 25:25; Schwarzweiss Essen 51:63, 22:30; SV Sodingen 38:49, 22:32; Hors. Emscher 39:68, 21:33; Borussia M.-Gladbach 26:66, 18:34; Sportir. Katernberg 49:78, 16:36; Spvgg. Erkenschwick 37:82, 14:40.

VfB kann Eintracht einholen

Eintracht Frankfurt 58:38, 37:17; VfB Stuttgart 60:29, 35:19; KSC Mühlburg/Phönix 65:44, 34:20; Spvgg. Fürth 55:40, 31:23; Bayern München 56:47, 30:24; Schweinfurt 05 35:45, 29:25; FSV Frankfurt 35:39, 27:27; 1. FC Nürnberg 60:51, 26:26; Kickers Offenbach 54:46, 26:28; BC Augsburg 55:56, 26:28; Waldhof Mannheim 48:54, 23:29; Stuttgarter Kickers 61:65, 23:31; VfR Mannheim 39:55, 23:31; Viktoria Aschaffenburg 53:72, 22:32; München 1860 36:54, 19:35; Ulm 1846 37:72, 17:37.

Für das Frühlingsfest

Girlanden, Lampions, künstl. Zweige u. Blumen, kleine Geschenkartikel usw. in großer, reichhaltiger Auswahl. Alfred Scheibe, C 2, Zentralmarkthalle, Reihe 9, Stand 439 52. Telefon: 22 20 45.



Spezialität:

Bobby's Kugel

Auch Lohnanfertigungen

BRUNO LEUNERT
Lederwarenfabrik

Bretnig, Bezirk Dresden
Lieferung durch HO-Sportartikel

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen

Fußballtrainer

für Bezirksligamannschaft.

BSG Motor - Volkswerft
Stralsund

Kauf P. Z.- Einlegesohlen

Porsche & Co.
GmbH.
Zittau, Tel. 2359

Die Konsumgenossenschaft Neustrelitz sucht ab sofort erfahrene

Trainer

(hauptamtlich) für Betriebssportgemeinschaft.

Die Aufgaben erstrecken sich auf die Sektionen Handball, Leichtathletik, besonders Fußball. Sämtl. Fußballmannschaften spielen in der Bezirksliga und sind voll entwicklungsfähig. Eilangebote mit Angaben der bisherigen beruflichen und sportlichen Tätigkeit an die Personalabteilung der Konsumgenossenschaft Neustrelitz, Walther-Rathenau-Platz.



CCA Bukarest im zweiten Punktspiel geslagen

Honved führt vor Dozsa und Vasas / Ein 0:4 im Freundschaftsspiel von Sparta CKD / Österreichs 0:4 in Dublin / Mauron und Hügi II Torschützen gegen Holland / Da Rui kaltgestellt / 6 Unentschieden in 9 Spielen

Rumänien: Die Überraschung der zweiten Runde war die Niederlage des Meisters CCA Bukarest. Die Elf des Armeesport-Club Campulung Moldovenesc siegte auf eigenem Platz mit 2:1. Ohne Punktverlust hält Minerul Petrosani (4:0) nach einem 2:0-Erfolg über Lokomotive Targu Mures die Tabellen spitze. Den zweiten Platz nehmen die Armeesportler von Moldovenesc gemeinsam mit Stiinta Timisoara, zuletzt gegen Stiinta Cluj 1:0 erfolgreich, mit je 3:1 Punkten ein. Die restlichen Punktspiele brachten folgende Ergebnisse: Dynamo Bukarest-Dynamo Stalinstadt 3:2, Progresul Oradea-Flamura Rosie Arad 1:0, Lokomotive Timisoara-Lokomotive Bukarest 0:0.

Ungarn: Auch am zweiten Spieltag der ungarischen Fußballmeisterschaft blieben die fünf führenden Gemeinschaften aus Budapest, Honved, Dozsa, Vasas, Bastya und Kini, ungeschlagen. Den höchsten Sieg des Tages schaffte Meister Honved gegen Banyás Salgotrjan dank der sieben Treffer, die Kocsis (3), Puskas (2) und Czibor erzielten. Für das letzte Tor sorgte der rechte Verteidiger von Banyás Kiss. So erhöhte sich die Gesamtorquote des Tabellenführers auf 10:1. Für die unterlegene Elf war der Halblinke Lahos erfolgreich. Den zweiten Platz nimmt zur Zeit Dozsa mit 7:1 Toren ein. Diesmal wurde Postas mit 2:0 abgefertigt. Für beide Treffer zeichnete der Halblinke Virág verantwortlich. An dritter Stelle steht Vasas mit 7:2 Toren. Die Elf um Trainer Lajos Baroti fertigte Stalin Vasmú Epito mit 5:1 ab. Hier schossen Szilaggi I (3), Csordas und Berendie für den Sieger sowie der Halblinke Fejes für den Verlierer die Tore. Gleichauf an Toren und Punkten folgen Bastya, zuletzt 2:1-Sieger über Banyász Dorog durch Treffer der Außen Sandor und Molnar, sowie Kini, 1:0-Bezwinger von Honved Szeged. Rechtsaußen Kertesz erzielte hier das Tor des Tages. Weiter spielten: Vasas Györ-Vasas Csepel 3:1, Lokomotive Szombathy-Vörös Lobogo Sortex 3:2.

CSR: Der Meisterschaftsspielbetrieb hat noch nicht begonnen. Aus der Vielzahl der Freundschaftsspiele seien drei herausgegriffen. Meister Sparta Sokolovo Prag erlitt gegen Rude Hvezdy eine überraschende 0:4-Niederlage. Die Elf von Slovan Bratislava errang zwei Siege. Zuerst wurde Dynamo Praha mit 1:0 und dann Baník Witkowice mit 3:2 geschlagen.

Österreich: Drei Tage nach der Kölner Begegnung mit Westdeutschland trat die österreichische Auswahl im Dalymount-Park zu Dublin gegen Irlands Nationalmannschaft an. Durch den klaren 4:0-Erfolg der Gastgeber erscheint das 0:0 von Köln in einem neuen Licht. Die eindeutige Niederlage setzte die Kette der Mißfolge Österreichs in den Länderspielen – von den letzten sieben Begegnungen wurde nun also nicht eine gewonnen – fort. Verbandskapitän Walter Nausch und Trainer Edi Frühwirt werden also nach dem nur teilweise gelungenen Versuch einer Kombination Austria/Wacker wieder nach neuen Möglichkeiten Ausschau halten müssen. Denn am 26. April erwartet bekanntlich Ungarn, Olympiasieger von Helsinki, im bis dahin wahrscheinlich fertiggestellten Hunderttausendmann-Stadion in Budapest Österreich zum „Kampf der Kämpfe“.

Schweiz: Ein Sieg und ein Unentschieden waren das Ergebnis des Zweifronten-Länderkampfes gegen Holland und Luxemburg. Die A-Mannschaft der Eidgenossen schlug im alten Amsterdamer Olympiastadion die Elf der Niederländer mit 2:1. Bald nach dem Anpfiff sorgte Mauron, der Halbrechte von Servette Genf, für den Führungstreffer. Nach einer halben Stunde schaffte Hollands Halblinker Lenstra den Ausgleich. In der 50. Minute brachte ein Scharfschuß von



Das ist Arsenals (London) neuer Torhüter Kelsey, der seit einiger Zeit an die Stelle Swindins gerückt ist. Unser Bild zeigt den Arsenal-Keeper bei einer Parade während des Pokalspiels gegen Blackpool, das die Londoner nach dramatischem Kampf 1:2 verloren, obwohl Blackpool einen Spieler wegen Verletzung verlor. Mit zehn Spielern kämpfte die Mannschaft des oft maligen englischen Nationalmannschaft-Rechtsaußens Stan Matthews aufopferungsvoll, drang sogar bis ins Finale vor. Zum drittenmal nach dem Kriege steht Blackpool nun im Endspiel (diesmal gegen die Bolton Wanderers), aber die Goldene Medaille für den Cupsieger konnte sie noch nicht erringen. Ganz England wünscht Blackpool den Sieg. Erstmals würde dann auch Matthews diese Auszeichnung erhalten, die er in seiner langjährigen Laufbahn als überragender Spieler noch nie erhielt.

Foto: Manzoni

Mittelstürmer Hügi II (FV Basel) die Entscheidung. Die B-Auswahl spielte in Biel gegen Luxemburg 2:2. Hier schossen Rechtsaußen Müller für Luxemburg und Halblinker Meier (Young Boys Bern) für die Schweiz die vier Treffer.

Frankreich: Tabellenführer Stade Reims erneut geschlagen! Was Bordeaux eine Woche zuvor vorspielte, machte Marseille jetzt nach. Die Südfranzosen schlugen den Spitzentreter mit 2:1. Girondins Bordeaux sorgten durch ein 6:0 über Montpellier nicht nur um Verbesserung der Torquote, sondern auch um leichten Anschluß nach oben. Es fehlen jetzt nur noch vier Punkte bis zur Spitz, und in sieben Spielen kann noch allerhand geschehen. Die Elf von Roubaix/Tourcoing erlitt gegen Nîmes mit 2:4 eine weitere Niederlage. Die französische Fußballgemeinde ist hierüber keineswegs verwundert. Wurde doch kurz zuvor der 37jährige Julien Da Rui, seines Zeichens Trainer und Torwart von Roubaix, kaltgestellt. Sieben Jahre hatte Da Rui diesem Verein treue Dienste geleistet. Mehrmals hatte er sich bei wagemutigen Einsatz Knochenbrüche zugezogen. Doch jetzt haben die Vereinsgewaltigen die Verdienste dieses oft maligen französischen Internationalen anschließend vergessen.

In weiteren Punktspielen standen sich gegenüber: Nancy-OGC Nizza 2:1, FC Sete gegen Rennes 2:0, St. Etienne-Metz 2:2, Racing Paris-Stade Français Paris 2:2, Le Havre gegen Olympique Lille 0:1, FC Lens-FC Sochaux 5:1.

Italien: Sechs der neun Ligaspiele endeten unentschieden. Nur in einem Treffen, Como gegen Bologna 1:0, eroberte die Heimelf beide Punkte. Trotzdem liegt die Mannschaft aus dem Städtchen am Comersee weiterhin mit nur 19:33 Punkten am Ende der Tabelle. Davor bewegt sich eine Vierergruppe mit je 21:31 Punkten: der FC Turin, zuletzt 3:1-Sieger bei Atlanta, Sampdoria nach einem 0:0 gegen Spal, Palermo 1:1 gegen Udine und Pro Patria nach einem 0:0 gegen Florenz.

Von der Spitzengruppe sind weitere Unentschieden zu melden. Tabellenführer Internazionale (41:11) trennte sich von Triest 0:0. Der Zweite, FC Mailand (35:17), schaffte daheim gegen Neapel (29:23) nur ein 2:2. Juventus (34:18) spielte gegen Novara 1:1. Hier sorgte Piola für den Führungstreffer der Gäste auf Vorlage seines Halblinks Miglioli. Rom sah im Ortsderby einen 2:0-Sieg von Lazio (26:26) über AS Roma (29:23).

Polen: Der 2. Spieltag brachte in Gestalt der Niederlage von Bergmann Radlin (1:2) auf eigenem Platz (!!) vor 15 000 Zuschauern gegen Ogniwo Bytom die einzige größere Überraschung. **Weitere Ergebnisse:** Unia Chorzow gegen CWKS Warschau 3:2, OWKS Krakow gegen Gwardia Krakow 1:4, Ogniwo Krakow gegen Budowlani Opole 2:1, Kolejarz Poznań gegen Budowlani Gdańsk 1:1, Budowlani Chorzow-Gwardia Warschau 1:0. Tabellenspitze: Gwardia Krakow, Unia Chorzow mit 4:0 Punkten.

Fußballtrainer

für Kreisklassenmannschaft ab sofort gesucht. Bewerbungen m. übl. Unterlagen, bish. berufl. u. sportl. Tätigkeit, Lebenslauf usw. an BSG Aufbau Langensalza, Poststr. 14

Suchen Gegner

der 1. Kreisklasse in der Sächs. Schweiz für 1. und 2. Pfingstfeiertag für 1. Männer- und 1. Jugendmannschaft. Zuschriften erbeten an SG Müncheberg/Mark Sektion Fußball

BSG, 1. Kreisklasse

(Tabellenerster) sucht für die Pfingstfeiertage spielstarke Gegner für seine I., II., III. und Jugendmannschaft nach hier. Auch Bezirkskl. und Bezirkskl. angenehm. Angebote mit Bedingungen sind zu richten an BSG Motor Neuhaus/Rwg. RFT Röhrenwerk Anna Seghers, Neuhaus/Rwg., Sportbüro

Wir suchen für unsere entwicklungsfähigen Mannschaften (Bezirksliga)

erfahrenen Trainer

Eilangebote mit Angaben der beruflichen und sportlichen Tätigkeit sowie Gehaltsansprüchen an Personalabteilung.

VEB Teeverarbeitungswerk Rositz Bez. Leipzig

Zu Ostern

sowie auch anderen Terminen suchen wir spielstarke Gegner. (V.- und Rücksp.).

SG Schlotheim/Thür.

Spitzenmannschaft Bezirkskl. Erfurt

Spielstarke Bezirksklassenmannschaft

sucht für Pfingsten und später Gegner nach auswärts. Thüringen und Sachsen. Angebote erbeten an BSG Turbine Dessau Otto Schulze, Dessau-Waldersee, Horstdorfer Str. 26a

SG Oberspree Berlin

1. Kreisklasse sucht zu Pfingsten Spiele in der DDR für I., II., III., A.-H., Jgd. I A Bez.-Kl. L, I A Krs.-Kl. und B I. Angebote an Allrich, Bln.-Oberschöneweide, Wilhelmshofstr. 25

